



Pfarrbrief

Sommer 2018

Pfarreiengemeinschaft
Lindau-Aeschach

St. Ludwig—St. Pelagius—St. Urban & Silvester



Endlich Ferien , Urlaub , Auszeit

Liebe Pfarrangehörige,

falls Sie nicht schon Ihre Koffer über Pfingsten gepackt hatten, werden Sie es vielleicht bald für den Sommerurlaub tun. Aber egal ob Sie verreisen oder daheim bleiben, Gott wird Sie weiter begleiten mit demselben „Gepäck“ Sein Wort und sein Brot begleiten uns weiter auf jedem Schritt und Tritt, nicht zuletzt in jeden Gottesdienst und in jedem Land. Auch spontane, unerwartete Besuche sind Sein Ding.

Vor nicht langer Zeit erzählte mir jemand, was er so alles in seinem Leben geleistet hat. Und nach einer kurzen Pause gestand er dann: „Nur eines muss ich sagen: Ich habe vergessen zu leben.“ – Auch wenn man seine Arbeit gerne macht, darf man sich eine Zeit gönnen, in der man das Leben auskosten kann.



Pater Anselm Grün spricht da gerne von der „Entschleunigung“, den Fuß vom Gaspedal nehmen – und einmal die Welt mit neuen Augen sehen ...

Ja, wir sind oft in der Gefahr, dass wir bei der Hektik unserer Tage etwas ganz Wichtiges am Leben verlieren, nämlich die Freude am Leben. Ich wünsche deshalb jedem von uns eine „Auszeit“ in der man wieder diese Freude am Leben, an der Schöpfung und an den Mitmenschen erlebt oder noch weiter vertieft..

Auch ich bin in diesen Wochen über längere Zeit nicht da. Für Vertretung (Werktags wie Sonntagsgottesdienste) habe ich bereits im Januar gesorgt. Wir werden an manchen Werktagen unseren Gottesdienstbesuchern auch eine Wortgottesfeier anbieten.

Und noch das eine.

Bevor Sie vom nächsten Urlaub zu träumen beginnen – versuchen Sie doch mal das, was Sie in den letzten Tagen(des Urlaubs / der Auszeit) bereichert hat, in Ihren Alltag umzusetzen

Dazu ein paar Tipps: Sollten Sie ein gutes Buch gelesen haben, weil es in ihrem Hotelzimmer keinen Fernseher gab. Warum nicht auch jetzt zu Hause den Fernseher mal auslassen und zu einem Buch greifen? Sie haben abends bei einem Glas Wein viel mit Ihrer Frau oder Ihrem Mann geredet? Was hindert Sie daran, das jetzt auch zu tun? Sie haben gemerkt, wie gut Ihnen die viele frische Luft tat, warum auch jetzt nicht? Ist unsere Bodensee Luft denn schlechter als die in der Ferne? Sie waren auch mal im Gottesdienst weil es an Ihrem Urlaubsort eine schöne Kirche gab? Auch bei uns sind Sie immer herzlich willkommen!

Am Ende der göttlichen Schöpfung stand als krönender Höhepunkt die Ruhe am siebten Tag. Und das dritte Gebot „Du sollst den Tag des Herrn heilig halten“ kann man auch übersetzen mit: „Du sollst dich nicht zu Tode hetzen.“

Übrigens, bald ist Sonntag, und vielleicht haben Sie an dem Tag auch frei. Wäre es nicht schön, das eine oder andere öfters auszuprobieren? Es lohnt sich zumindest darüber nachzudenken!

Ihr / Euer D. Niklewicz, Pfr.

Es gibt viele, die auf uns warten und es werden immer mehr



Neben den verschiedenen „Aktivitäten“ in unseren Gemeinden dürfen wir nicht unsere Kranken und Alleinstehenden aus den Augen verlieren. Es gibt viele, die darauf warten, dass da jemand kommt, der ihnen zuhört, mit dem sie lachen, aber auch traurig sein können, dem sie ihre kleinen und großen Kümernisse erzählen können -der auch einmal mit ihnen betet.

Bei meinen doch nie ausreichenden Besuchen kreuz und quer in unserer Pfarreiengemeinschaft darf ich Erfahrungen machen, bei denen ich weniger Gebender als viel mehr Beschenkte bin. Das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird, beglückt und beschämt mich immer wieder aufs Neue.

In unserer Zeit, da niemand mehr Zeit hat, ist das Kostbarste, was wir geben können, Zeit - Zeit zum Zuhören, zum Trösten, Zeit, bei der auch ich immer wieder an meine Grenzen stoße.

Selbstverständlich bleibt das Handy im Auto, meine Uhr in der Tasche, wenn ich Besuche mache. Jeder, und sei es ein noch so unbewusster Blick zur Uhr, kann irritieren und die eben entstandene Atmosphäre zerstören.

Oft werde ich auch gefragt, wie es anderen geht, mit denen man früher gearbeitet, gelacht und gefeiert hat. Da erzähle ich dann, was ich weiß - natürlich ohne Preis zu geben, was mir anvertraut wurde.

Nach Hause komme ich in dem Bewusstsein, wieder einmal nicht alles geschafft zu haben, aber reich beschenkt und erfüllt von Dankbarkeit.



Vielleicht hat jemand Lust, mit mir / uns diese Erfahrungen zu teilen? Es wäre schön, wenn Sie sich bei mir / uns im Pfarrbüro melden würden. Danke im Voraus *Ihr / Euer D. Niekiewicz*

Ich bete nicht deshalb,
weil ich Dir damit ein wenig näher komme,
Du, mein Gott, bist schon ganz bei mir,
also bete ich.

Nicht
ich

Ich atme nicht deshalb,
weil Luft durch meine Lungen fließt,
Dein Heiliger Geist durchströmt mein Innerstes,
also atme ich.

Du

Ich glaube nicht deshalb,
weil ich etwas dafür bekomme,
Du, mein Gott, hast mir schon alles geschenkt,
also glaube ich.

Ich lebe nicht deshalb,
weil ich dem Tod bisher entgangen bin,
mit Christus, Deinem Sohn, bin ich schon gestorben,
also lebe ich.

Ich liebe nicht deshalb,
weil ich so viel Herzenswärme in mir habe,
Du, mein Gott, schaust mich zärtlich an,
also liebe ich.



Jürgen Chupik

Mit mehr Optimismus in die Zukunft schauen



Welche Kirche braucht Gott heute - morgen?

Diese Frage stelle ich mir oft. Diese Frage nach seiner Kirche steht mit Sicherheit in Verbindung mit der anderen Frage: Welche Welt will Gott, gleichsam vom Ende der Geschichte auf uns zukommend, entgegennehmen?

Kirchenträume sind zugleich Träume von der Zukunft der Welt und ihrer Entwicklung. Die Zahl der Unzufriedenen nimmt zu! Rechtsradikale und Fundamentalisten verstärken sich. In der Aufbruchsstimmung dieser Zeit haben viele Frauen und Männer auch bei uns schon den Ernst der Lage erkannt und damit die Mitverantwortung für die Kirche und die Weitergabe des Glaubens – zur eigenen Aufgabe gemacht.

Aufgrund des gemeinsamen Priestertums aller Getauften versuchen auch sie das Beste an Erfahrungen mit Gott und der Kirche

an ihre Kinder und Kindes Kinder weiterzugeben. Und zwar zeitgemäß und mit all ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln !

Dieser Prozess der Erneuerung -Veränderung lässt sich genauso stoppen –wie beschleunigen. Er liegt einfach in Gottes Händen -wie die gesamte Entwicklung in der Welt. Und es ist gut so.



Ich bin überzeugt, wenn wir wieder mehr nach dem Willen Gottes fragen und die Stimme seines Geistes hören, wird er uns Wege weisen, die uns heute noch unbekannt sind. Und darauf freue ich mich besonders. Trösten darf uns der Gedanke, dass unsere Kirche die Kirche Jesu Christi ist.

Wir können und müssen nicht alles selbst „machen“, wir dürfen uns getrost auf den Herrn der Kirche verlassen, auf Christus. Wenn er möchte, dass seine Kirche weiterwächst, sich weiter verändert und daran kann es keinen Zweifel geben, wird er sich unser als Werkzeug bedienen.

Gottes Kraft geht die Wege der Kirche mit, auch wenn wir im Augenblick noch nicht wissen, wohin uns dieser Weg führen wird.

Ihr / Euer D. Niklewicz, Pfr

Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin. Pfarrgemeinderatswahl 2018

„Zukunft gestalten.
Weil ich Christ bin.“

Unter diesem Motto stand die diesjährige Pfarrgemeinderatswahl am 25.02.2018

22 Pfarrgemeinderäte wurden in der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach in die jeweiligen Pfarrgemeinderäte (PGR) der drei Pfarreien gewählt. 64 % davon sind neu im PGR.



Zukunft gestalten.

Weil ich
Christ bin!

Mittlerweile haben sich die PGR konstituiert, Mitglieder hinzugewählt, Delegierte für den Dekanatsrat und den Pastoralrat benannt und haben die ersten Sitzungen bereits hinter sich.

Doch wer sind denn nun meine Pfarrgemeinderäte?

Machen Sie sich hier nun ein Bild von Ihren Pfarrgemeinderäten!

Die jeweiligen PGR-Vorstände in **Fettschrift**.

PGR St. Urban und Silvester



Ursula Klumpp, Paula Leuthold, Gertrud Grimminger, Sonja Städtele, **Marion Heimpel**, Ulrike Meßmer, **Martin Rogg** (v.l.n.r.)

PGR St. Ludwig



Michael Waag, Barbara Lamina, Franz Stiehle, Klaus Metzger, **Bettina Weishaupt**, Michael Stark, Pfr. Dariusz Niklewicz (vorne), Dominik Schulz, Christiana Egge, Benedikt Chupik, Pia Gerstner, Kerstin Schwart (v.l.n.r.) Nicht auf dem Bild: Sarah Morgenschweis, Reinhard Sechser

10 Aus der Pfarreiengemeinschaft

PGR St. Pelagius



Markus Brey, Christina Gentili, **Barbara Klemisch**, Uschi Kohler,



Gitte Schmid,, Marc Wochner, **Anita Zimmermann**

Nähere Informationen zu/aus den Pfarrgemeinderäten und zu den anstehenden öffentlichen PGR-Sitzungen (Tagesordnung) können Sie auch dem Kirchenanzeiger und der Homepage entnehmen.

Neue Homepage

www.pg-lindau-aeschach.de online !!

Seit Anfang Mai 2018 ist sie nun online – unsere neue Homepage der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach. **Entdecken Sie Neues und Gewohntes.** Wir freuen uns auf Ihren Besuch mit den Informationen zur

Pfarreiengemeinschaft und zu den drei Pfarreien St. Urban und Silvester, St. Ludwig und St. Pelagius.



Für Anregungen, Anmerkungen, Kritiken, Feedbacks ... stehen Ihnen die Ansprechpartner des „AK Öffentlichkeitsarbeit— Homepage-Team“ (Herr Strunz und Herr Waag) gerne zur Verfügung. Unter „Aktuelles > Nachrichten – „Neue Homepage der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach“ können Sie uns auch direkt aus der Homepage eine E-Mail schreiben.

Beiträge , Infos für den Kirchenanzeiger

Wie Ihnen sicherlich bereits aufgefallen ist, erscheint der Kirchenanzeiger der Pfarreiengemeinschaft nicht mehr alle 14 Tage, sondern im Drei-Wochen-Rhythmus. Das erspart Arbeit und Kosten und ist zudem umweltfreundlicher. Wie bisher sind Beiträge und die Mitteilung von Terminen herzlich willkommen. Redaktionsschluss ist immer der Dienstag vor dem Erscheinen des neuen Kirchenanzeigers.

Edith Schmid



Am 18. November 2018 ist Kirchenverwaltungswahl

Die Kirchenverwaltung –

mehr als ein Ehrenamt

Neben ihrem geistlichen Leben, ihren Liturgien und kulturellen Angeboten, hat eine Pfarrei auch viele praktische Angelegenheiten zu verantworten:

Das Vermögen der Kirchenstiftung muss verwaltet und sinnvoll eingesetzt werden, z. B. für Personal, Renovierungen oder Anschaffungen.

Kirchen und Pfarreigebäude müssen vielen rechtlichen Normen entsprechen, z. B. hinsichtlich Sicherheit, Brandschutz oder technischer Wartung. Besonders wichtig ist die verantwortliche Personalverwaltung für alle Einrichtungen der Pfarrei, von der Einstellung bis zur Abrechnung.

All diese wichtigen und verantwortungsvollen Aufgaben, ohne die das geistliche Leben unserer Pfarrei nicht möglich wäre, werden von der Kirchenverwaltung wahrgenommen.

Die Kirchenverwaltung besteht aus einem Gremium ehrenamtlicher Pfarreimitglieder, die sich gemeinsam mit dem Pfarrer (als Kirchenver-



waltungsvorstand) um sämtliche verwaltungstechnischen Angelegenheiten der Pfarrei kümmern. Dabei nimmt der Kirchenpfleger bzw. die Kirchenpflegerin eine besondere Rolle ein. Er bzw. sie unterstützt den Pfarrer bei der Erledigung der Verwaltungsaufgaben, insbesondere bei der Kassen- und Rechnungsführung. Die Wahl des Gremiums findet alle sechs Jahre statt.

In der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach bestehen in allen drei Pfarreien jeweils eigene Kirchenverwaltungen.

Die Kirchenverwaltung – ein besonderer Dienst an der Pfarrgemeinde

Wer sich ehrenamtlich in der Kirchenverwaltung engagiert, trägt große Verantwortung und gestaltet die Entwicklung der Pfarrei maßgeblich mit. Auch wenn es manchmal wenig bekannt ist: Ehrenamtliche „KV-Mitglieder“ schaffen die Voraussetzungen für Seelsorge und Liturgie, für Kinderbetreuung, Bildung und lokale Arbeitsplätze.

Sich als Christ mit seinem Fachwissen, seinem Glauben und seinem Menschenverstand in der Kirchenverwaltung zu engagieren, verdient höchste Anerkennung; es ist ein ganz besonderer Dienst an der Pfarrgemeinde.



14 Aus der Pfarreiengemeinschaft

Kirchenverwaltungswahl am 18.11.2018

Am 18. November ist es wieder soweit: Wir wählen unsere neue „KV“ für die nächsten sechs Jahre (01.01.2019 bis 31.12.2024) Helfen Sie mit, dass unsere Pfarreien auch in den kommenden Jahren professionell verwaltet und zukunftsweisend gestaltet wird. Dies bedeutet zweierlei:

(1) Kandidieren Sie bzw. schlagen Sie geeignete Kandidaten/Kandidatinnen vor und

(2) gehen Sie am 18.11.2018 selbst zur Wahl!

Wie alle Pfarreien haben auch unsere Pfarreien mit der Zunahme rechtlicher Vorgaben seitens des Gesetzgebers zu tun. Diese betreffen u. a. Themen wie Bau, Personalabrechnung, Steuern oder Datenschutz. Um diese Themen gemeinsam umsetzen zu können, ist ein jeweils starkes „KV-Team“ nötig, das sich, zusammen mit dem Pfarrer in regelmäßigen Sitzungen (ca. alle zwei Monate) für unsere Pfarrei einsetzt.

Wir freuen uns auf ein engagiertes Team, in dem sich jeder und jede nach seinen Möglichkeiten und fachlichen Kompetenzen (z. B. im Bereich Finanzen, Logistik, Bau oder Personal) einsetzt.

Vorschläge für Kandidaten/Kandidatinnen und Fragen zu Aufgaben und Aufwand in einer Kirchenverwaltung sowie zur Organisation der Kirchenverwaltungswahl am 18.11.2018 richten Sie bitte an das Pfarrbüro St. Ludwig, an die jeweiligen Kirchenverwaltungen bzw. sobald dieser in der jeweiligen Pfarrei eingerichtet wurde, an den Kirchenverwaltungsvorstand (Bekanntgabe im Kirchenanzeiger).



WARUM SOLL ICH KANDIDIEREN?

Weil ich **mitbestimmen** kann:

- ◆ Die Kirchenverwaltung besitzt große Steuerungs- und Gestaltungsmöglichkeiten.
- ◆ Als Mitglied kann ich Einfluss auf fast alle Themen der Gemeinde nehmen.
- ◆ Ich kann Verantwortung als Christin/Christ übernehmen und die Zukunft der Kirchengemeinde steuern

Weil ich dadurch etwas **für andere** tun kann:

- ◆ Die Kirchenverwaltung ermöglicht pastorale Arbeit und schafft die Rahmenbedingungen für das Gemeindeleben (Räume, Geld, Arbeitsplätze ...)
- ◆ Die Kirchenverwaltung ist nicht nur für das Kirchengebäude selbst verantwortlich, sondern auch für den Kindergarten, das Pfarrheim, den Friedhof...

16 Aus der Pfarreiengemeinschaft

- ◆ Dadurch ist Kirche vor Ort erlebbar und trägt zur Attraktivität der Kommune bei.
- ◆ Als demokratisch gewähltes Mitglied habe ich ein Mandat der Kirchensteuerzahlerinnen/Kirchensteuerzahler vor Ort.

Weil ich damit etwas **für mich** selbst tun kann.

- ◆ Auch mich warten fachliche Herausforderungen, die meinen Fähigkeiten entsprechen.
- ◆ Ich kann mein vorhandenes Fachwissen erweitern und vertiefen.
- ◆ Durch die Mitarbeit in der Kirchenverwaltung habe ich eine erfüllende Aufgabe.
- ◆ In diesem Ehrenamt kann ich mich auf vielfältige Weise mit anderen Aktiven vernetzen: mit dem Pastoralrat, mit dem Pfarrgemeinderat, mit der Kommune, mit anderen Kirchenverwaltungsmitgliedern...

Ihr Kirchenpfleger Helmut Pietsch (St. Ludwig Lindau -Aeschach)

Hast Du schon gewusst, ...?

...dass Papst Franziskus einen Gebetstag für den Umweltschutz eingeführt hat? Dieser wird gemeinsam mit der Orthodoxen Kirche am 1. September begangen.

...dass Usher, Katy Perry, John Legend, Whitney Houston, Jennifer Rush und Avril Lavigne in der Kirche sangen, bevor sie berühmt wurden?

...dass es in der Antarktis sieben Kirchen gibt?

...dass es die Bibel komplett auf Deutsch seit dem Jahr 1534 gibt?

...dass in der Bibel 365 Mal „Fürchte dich nicht“ steht? Also für jeden Tag einmal.

...dass Papst Franziskus am 27. November ein Musik Album veröffentlicht hat?

...dass im Jahr 1801 etwa 20 Prozent der Menschen in den USA Sklaven waren?



...dass in den letzten 1000 Jahren etwa 15 Millionen Menschen durch Katastrophen gestorben sind, wie Wissenschaftler schätzen? In Kriegen starben zum Vergleich mehr als 245 Millionen.

...dass Jugendliche bis zum 20. Lebensjahr 20.000 Stunden im Internet und 10.000 Stunden mit Videospielen verbracht haben? Das sind etwa 3,5 Jahre

Quelle: YOU!Magazin; St Ulrich Verlag, Augsburg

Pfarrbrief 2x, 3x oder 4x im Jahr ?

Soll der Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach nun 2x, 3x oder 4x im Jahr erscheinen und verteilt werden?



Diese Frage beschäftigt teilweise nicht nur Sie als Pfarreimitglied, sondern dies wird aktuell auch in den jeweiligen Pfarrgemeinderäten diskutiert. Abschließend entscheidet dann der Pastoralrat als übergreifendes Gremium in der Pfarreiengemeinschaft bzgl. der Herausgabe des Pfarrbriefes ab 2019.

Maßgebende Fragen bzw. Gesichtspunkte für die abschließende Entscheidung:

Wie erreichen wir die Pfarreimitglieder?

Was ist Inhalt des Pfarrbriefes?

Haben wir genügend Beiträge aus den Pfarreien bzw. der Pfarreiengemeinschaft?

Wer erstellt und verantwortet die redaktionelle Bearbeitung? Haben wir hierzu genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Viele Informationen und Impulse, welche früher im Pfarrbrief enthalten waren, sind nun im dreiwöchig erscheinenden Kirchenanzeiger enthalten.

Im Kirchenanzeiger können Termine, Veranstaltungen, ... aktuell bekanntgegeben werden.

Der Pfarrbrief soll auch kein „Mitteilungsblatt des Pfarrers oder der Gremien“ sein, sondern WIR als Pfarreiengemeinschaft/als Pfarrei erstellen und geben diesen gemeinsam für ALLE heraus.

Wenn Sie bei der Erstellung und Herausgabe des Pfarrbriefes mitarbeiten möchten oder Beiträge zuliefern wollen, dann können Sie sich gerne an den AK Öffentlichkeitsarbeit der PG Lindau-Aeschach (Ansprechpartner Herr Waag) , an ihren PGR oder an ihr Pfarrbüro wenden. Die PG freut sich hier auf Ihre Mitarbeit.

AK Öffentlichkeitsarbeit - Michael Waag

Leben heißt immer wieder Veränderung

Wir wünschen allen, die nach den Sommerferien neu anfangen, dass der Anfang gut gelingt: den Erstklässlern – allen Kindern und Jugendlichen, die auf einer weiterführenden Schule neu beginnen – allen, die eine Ausbildung oder ein Studium anfangen – allen, die in die Arbeitswelt starten. Leben heißt: immer wieder neu beginnen. Dazu wünschen wir viel Mut und Selbstvertrauen: Hab keine Angst, Gott geht alle Wege mit!



Pastoralrat

Neben den Pfarrgemeinderäten in den einzelnen Pfarreien ist als übergreifendes Gremium in der Pfarreiengemeinschaft auch der Pastoralrat eingerichtet.

Im Pastoralrat der PG Lindau-Aeschach sind vertreten:

Pfarrer Niklewicz, die jeweiligen Pfarrgemeinderatsvorstände und jeweils ein weiteres Pfarrgemeinderatsmitglied, Vertreter der Kirchenverwaltungen, die Vertreter der Jugend und zusätzlich hinzugewählte Mitglieder.



Der Pastoralrat kümmert sich um die seelsorglichen Belange aller beteiligten Pfarreien in ihrer Gesamtheit.

Zu den wesentlichen Aufgaben des Pastoralrats gehören:

- das Besprechen und Regeln aller Angelegenheiten, die die Mitgliederpfarreien in ihrer Gesamtheit betreffen; dabei ist darauf zu achten, dass das jeweilige pfarrliche Leben vor Ort mit seinem eigenen Charakter wertgeschätzt und gewahrt wird. Gleichzeitig sollen auch die Chancen gesehen werden, die die Gemeinschaft mit den anderen Pfarrgemeinden mit sich bringt.
- ein Abstimmen der Feier der Liturgien und Gottesdienstzeiten – auch in ihrer Vielfältigkeit, von besonderen Andachten angefangen, bis hin zu Wallfahrten oder Prozessionen.
- das Setzen von Schwerpunkten – in der Seelsorge, bei der Glaubensvermittlung und in der Sorge um den Nächsten

- die Koordinierung der Sakramentenvorbereitung für Ehe, Taufe, Erstkommunion und Firmung.
- das gemeinsame Planen von Angeboten zur religiösen Fortbildung wie Bibelkreise, Glaubensseminare oder Einkehrtage
- dafür zu sorgen, dass Laien in ihrem ehrenamtlichen Dienst befähigt, weitergebildet und begleitet werden.

Die jeweiligen Sitzungen des Pastoralrates sind öffentlich. Jede/Jeder Interessierte ist damit auch herzlich eingeladen an den Pastoralratssitzungen teilzunehmen. Die entsprechenden Termine (inkl. Tagesordnung) werden im Kirchenanzeiger und auf der Homepage veröffentlicht.



Geburtstagskarten und -besuche

In der PG Lindau-Aeschach werden die Geburtstagskarten (ab dem 80. Geburtstag) neu nicht mehr mit dem jeweiligen Pfarrbrief durch die Pfarrbriefausträger verteilt. Es ist im Rahmen eines neuen Konzeptes vorgesehen, diese Geburtstagswünsche seitens der Pfarrei/der Pfarreiengemeinschaft persönlich den Jubilarinnen und Jubilaren zu übergeben.

Abschied und Neuanfang



Nach 34 Jahren beende ich nun meine Laufbahn als Gemeindefereferent. Einige Jahre davon durfte ich auch in der Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach wirken. Hier sind mir viele Menschen ans Herz gewachsen. An dieser Stelle möchte ich mich für die vielen Gespräche, Begegnungen und die schöne Zusammenarbeit bedanken. Begeistert haben mich die Diskussionen mit Pfarrer Bihler über die mögliche Zukunft der Kirche und wie diese gestaltet werden kann. Berührt haben mich die Wortgottesdienste, die ich regelmäßig im Allgäustift feiern durfte. Den tiefen Glauben dieser älteren Menschen zu erleben ist wunderschön. Die Firmvorbereitung und das Vorbereitungs-Team und die Erstkommunion mit den Gruppeneltern ermöglichten mir immer wieder den Blick junger Menschen kennenzulernen. An ihnen merkte ich auch wie schnell sich die Jugend verändert. War ich vor sieben Jahren stolz auf mich, dass ich von 100% der Firmlinge eine Mail-Adresse hatte, so musste ich schon kurz darauf feststellen, dass die Mail durch andere Formen abgelöst wurde; jetzt muss ich den Jugendlichen eine SMS schreiben, dass sie ihre Mails abrufen. Ein Highlight für mich war das Taizé Abendlob. Dieses Angebot hat viele unterschiedliche Christen angesprochen, die hier ein neues Angebot für sich entdeckten. Im

Team aus evangelischen und katholischen Christen entstanden bei der Vorbereitung immer wieder spannende Gespräche über unseren gemeinsamen Glauben. Das Taizé Gebet selbst war dann durch den Taizé-Chor, die Texte, die schöne Stimmung für mich zu einem Angebot geworden, das ich sehr genossen habe. Dafür möchte ich besonders Pfarrer Bovenschen und Gisela Jobst danken.

Viele von Ihnen kennen ja unser Team im Pfarrbüro. Die Zusammenarbeit mit Frau Römer und Frau Schmid war perfekt. An manchen langen Arbeits-Tagen habe ich mich gerne zu ihnen gesetzt um Projekte bei einer Tasse Kaffee zu besprechen.

Das war eine Auswahl meiner bisherigen Arbeit in der Pfarreiengemeinschaft.

Der Dank an die vielen Ehrenamtlichen und an die Gremien, die viele weitere Projekte und Ideen durch Rat und Tat unterstützten, darf nicht fehlen. Ganz besonders bedanke ich mich bei Pfarrer Niklewicz. Er hat verschiedene Ideen aufgegriffen, diese weitergeführt und neue Ideen in die Pfarreiengemeinschaft eingebracht.

Seit Herbst 2016 arbeite ich bereits als Gemeindeentwickler.



Diese Stelle war für mich seit einigen Jahren mein Wunschtraum. In den drei Dekanaten Lindau, Sonthofen und Kempten entwickle ich gemeinsam mit den Gremien und Pfarrern Ideen für die Pastoral, unterstütze die Pfarreien bei einem Pfarrer-Wechsel, begleite Klausurtag und setze Anliegen der Diözese um – ganz besonders in dem Feld „Seelsorge auf neuen Wegen“. Auf mich warten spannende Aufgaben und Projekte, darauf freue ich mich!

Ihr Peter Eisele

Neue Sekretärin im Pfarrbüro in St. Ludwig—Lindau-Aeschach

Grüß Gott zusammen,

ich bin die „Neue“ im Pfarrbüro, St. Ludwig in Lindau -Aeschach.

Mein Name ist Ellen Poll-Stiehle , wohnhaft in Lindau und ich verstärke das Team um unseren Pfarrer Niklewicz seit 01.06.2018. Ich freue mich auf diese interessante Aufgabe mit ihren vielen Facetten und bringe mich gerne in meiner neuen Funktion in die Pfarrgemeinde ein.

Miteinander gehen zueinander stehen

Ellen Poll-Stiehle



Wir sagen Danke ...

Unseren „Aushilfspfarrern“ Pfr. Bihler, Pfr. Hölzl, Pfr. Ley, Pfr. Löffler und Pfr. Bertele für Ihren Dienst in der Pfarreiengemeinschaft.

Herrn Peter Eisele für seine langjährige Tätigkeit als Gemeindefere-
rent in den drei Pfarreien und in der Pfarreiengemeinschaft.

Frau Christine Römer für die langjährige Tätigkeit im Pfarrbüro St.
Ludwig und wir wünschen ihr alles Gute an ihrem neuen Arbeitsplatz
im Pfarrbüro der PG Lindau-Insel.

Den Schulkindern der 3. Klassen in den Grundschulen Aeschach,
Hoyren und Oberreitnau für die Teilnahme am Malwettbewerb. Leider
konnten wir nur drei Zeichnungen in diesem Pfarrbrief veröffentli-
chen.

LEBENS PUNKTE

Von Dezember 2017 bis Anfang Juli 2018
empfangen das Sakrament der Taufe:

St. Ludwig

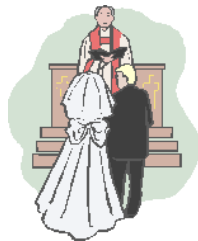
Vitus Gregor Schäfler, Leonardo Stefan Wassermann,
Lorenz Ferdinand Gehbald, Tillmann Neusch,
Leon Romeo Franz Saile

St. Pelagius

Adam Schmid, Josefine Paul, Johannes Rief,
Maja Brey

St. Urban & Silvester

Adrian Günthör



In dieser Zeit haben sich das Ehesakra-
ment einander angetraut:

St. Urban & Silvester

Tobias Müller und Jacqueline Satzger

Mussten wir uns verabschieden von:

St. Ludwig

Wolfgang Muck, Anna Heimpel, Bianca D'Alessio,
Maria Steib, Margaretha Gehring, Brigitte Bucher, Irma
Kuffer, Elisabeth Latzel, Malvine Willim, Georg Eberle,
Erika Höß, Paulina Spörl, Paulina Trunz, Rosa Stebel,
Josef Dietrich, Hannelore Wucher



St. Pelagius

Hilda Schmid, Emil Bernhard, Werner Enhuber, Hildegard
Schober, Hannelore Wucher

Herzlich Willkommen allen, die in unserer PG heimisch werden möchten

Unsere PG Lindau Aeschach (St. Ludwig, St. Pelagius, St. Urban & Silvester) heißt Sie alle mit diesem Grußwort herzlich willkommen. Wir hoffen, Sie fühlen sich in unseren Gemeinden wohl und haben schon erste Kontakte knüpfen können.



Wenn Sie unsere PG näher kennen lernen wollen, sind Sie herzlich eingeladen, unsere Gottesdienste zu besuchen oder auch an den diversen Aktivitäten, die wir bieten teilzunehmen.

Wenn Sie Fragen an uns haben, wenden Sie sich bitte direkt an die Mitglieder des Pfarrgemeinderates der einzelnen Pfarrgemeinden oder an das Zentralbüro St. Ludwig in Lindau-Aeschach .

Wir wünschen Ihnen in Ihrer neuen Umgebung ein gutes Eingewöhnen, freundliche und hilfsbereite Nachbarn und Gottes reichen Segen für jeden Tag

Ihre PG Lindau-Aeschach

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

„Arbeitskreis (AK) Öffentlichkeitsarbeit“ - auch hier gehen wir in unseren Pfarreien und in unserer Pfarreiengemeinschaft neue Wege. Neben den anderen Aufgaben/Schwerpunkten in der Arbeit der Pfarrgemeinderäte und des Pastoralrates, gehört auch die „Öffentlichkeitsarbeit“ zu einem wichtigen Bereich in der Kirche und über die Kirchenmauern hinaus.

Übergreifend für unsere drei Pfarrgemeinden ist seit Mai 2018 dieses unterstützende und koordinierende Team eingerichtet, in dem alle drei Pfarreien miteinander intensiv und konstruktiv mitarbeiten.

Er koordiniert und unterstützt damit auch die verschiedenen Aktivitäten und Projekte der Pfarrgemeinden und der Pfarreiengemeinschaft und soll die Präsenz der Pfarrgemeinde in den Medien stärken, u.a. über

Kirchenanzeiger

Pfarrbrief

Homepage—www.pg-lindau-aeschach.de

Auch die Redaktion des Pfarrbriefes wird nun durch den AK Öffentlichkeitsarbeit erfolgen.

Sehen Sie Ihre Stärken, Begabungen, Charismen, Talente, Interessen in der Öffentlichkeitsarbeit in der PG Lindau-Aeschach? Dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, bei Ihrem Vorstand des PGR oder kommen Sie einfach vorbei. Die Termine des AK werden jeweils auch im Kirchenanzeiger veröffentlicht.

Wir freuen uns auf Sie.

AK Öffentlichkeitsarbeit—Michael Waag

Basteltipp: Chinesische Papierlaterne

Wenn die Abende milder werden, kann man auch wieder im Freien sitzen. Diese Laterne passt sehr gut auf den Balkon oder auf die Terrasse.

Du brauchst:

- farbigen Papierbogen (Tonpapier) DIN A3
- runde Kartonschachtel mit Deckel (Schmelzkäseschachtel)
- Teelicht mit Batterie
- Basteldraht (40 cm lang)
- evtl. bunte Schmucksteine
- Maßband
- Schere, Lineal, Bastelkleber

So funktioniert's:

1. Miss zuerst den Umfang der Käseschachtel ab. Schneide den Papierbogen rechteckig zu: Breite = Umfang der Schachtel, Länge = 20 cm.



2. Zeichne den Umriss der Käseschachtel ab und schneide den Kreis aus.



3. Falte das aus- geschnittene Rechteck der Länge nach.



4. Schneide vom Bug aus das Papier ca. 6 cm tief ein. Abstand der Schnitte ca. 1 cm.



5. Schneide vom Deckel der Käseschachtel den Rand ab.



6. Klebe den ausgeschnittenen Kreis auf den Boden der Schachtel.



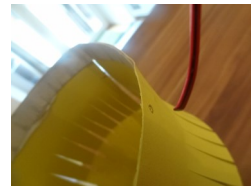
7. Bestreiche den Rand der Schachtel mit Kleber und lege den eingeschnittenen Papierbogen herum. Drücke das Papier so lange fest, bis es gut hält. Bitte einen Erwachsenen um Hilfe.



8. Klebe den ausgeschnittenen Rand der Käseschachtel nun als Verstärkung am oberen Ende des Papierbogens fest.



9. Bitte einen Erwachsenen, den Basteldraht wie einen Henkel am oberen Ende der Laterne zu befestigen.



10. Wenn du möchtest, verziere die Laterne noch mit Schmucksteinen und stelle das Teelicht hinein.

Auf nach „Emmaus“

Seit mehreren Jahren machen sich Oberreitnauer und auch ein paar Gläubige aus Nachbargemeinden am Ostermontag auf den Weg nach Unterreitnau, um dort miteinander den Festgottesdienst zu feiern. Mit einem österlichen Blumengruß wurden die 24 Teilnehmer auf dem Kirchplatz willkommen geheißen. Bevor wir losgingen, bildeten wir einen Kreis. Mit den Worten „lass die Sonne in dein Herz, schick die Sehnsucht himmelwärts“, einem Liedertext der 80er Jahre, fassten wir uns an den Händen und wünschten uns frohe Ostern. Berührung – Begegnung, lassen wir uns darauf ein und gehen gemeinsam den Weg nach Emmaus!



Am Wegkreuz vor Unterreitnau machten wir Halt, um das Tagesevangelium zu hören. Pünktlich zum Gottesdienstbeginn trafen wir in der Unterreitnauer Kirche ein und wurden herzlich willkommen geheißen.

Nach dem feierlichen Gottesdienst mit Orgel und Trompetenbegleitung lud uns die Unterreitnauer Pfarrgemeinde zum traditionellen Osterbrunch ins Pfarrheim ein. Wie in jedem Jahr erwarteten uns ein reichhaltiges Buffet und gute Gespräche beim geselligen Beisammensein. Gestärkt traten wir den Heimweg nach Oberreitnau an.

Uschi Kohler und Christina Gentili

Mir nach, spricht Christus unser Held

– gemeinsam unterwegs.....

Bei strahlendem Sonnenschein haben sich am 30. März um 10.00 Uhr über 60 Teilnehmer auf dem Oberreitnauer Kirchplatz versammelt, um mit dem gemeinsamen Karfreitagskreuzweg auf den Hangnach den letzten Gang Jesu bewusst mitzugehen.

Der Zug der Gläubigen im Alter von 15 bis 80 Jahren wurde angeführt durch das über 30 Jahre alte Holzkreuz, das von einem Oberreitnauer Schreiner angefertigt wurde. Insgesamt zehn Männer trugen abwechselungsweise zu zweit das schwere Kreuz.

Auf dem Weg zwischen den neun Stationen beteten wir abwechselnd das „Vater unser“, wir sangen das Lied „Mir nach, spricht Christus unser Held“, wir gingen einen Wegabschnitt in Stille oder zu zweit Hand in Hand und tauschten uns durch ein leises Gespräch aus.

Die Psalmen, Betrachtungen und Fürbitten der neun Stationen stellten einen Bezug zwischen dem Leiden Jesu und den Herausforderungen und Problemen der Menschen der heutigen Zeit her.

Am Ende des Kreuzweges bildeten wir bei der Hangnachlinde einen Kreis mit dem Kreuz in der Mitte. Wir gingen diesen Kreuzweg gemeinsam mit Jesus, der in den Augen der Welt ein Scheitern, in den Augen von uns Gläubigen ein Sieg war. Mit dem Gefühl, Jesus in seinem Leiden ganz nahe zu sein, stimmten wir uns nachdenklich, aber trotzdem zuversichtlich auf die Feier von Tod und Auferstehung ein.

Wir freuen uns schon darauf, auch im nächsten Jahr wieder gemeinsam mit Euch unterwegs zu sein.



Kinderkirchen -Team

Oberreitnau

Anfang Mai fand in Oberreitnau zum ersten Mal im Liberatus-Haus die Kinderkirche für Kinder bis 6 Jahre statt. Die neu gegründete Kinderkirche startete gemeinsam mit der Heiligen Messe in der Kirche St. Pelagius.

Nach der Begrüßung durch Herrn Pfarrer Niklewicz und Entzündung der Kinderkerze gingen viele Kinder, in elterlicher Begleitung, gemeinsam mit uns, dem Kinderkirchenteam, in das gegenüberliegende Liberatus-Haus. Der Altar wurde zusammen mit den Kindern hergerichtet. Der Kindergottesdienst startete erst, als fast jedes Kind an der selbstgebastelten Kirchturmglöcke geläutet hatte.

Die erste Kinderkirche haben wir zum Thema Jesus und die Kinder gestaltet. Dabei haben wir Stellen aus der Bibel gelesen, die die Kinder nachspielen durften. Es hat uns sehr gefreut, dass sich gleich bei der ersten Feier so viele Mädchen und Buben aktiv beteiligt haben. Danach luden wir die Kinder ein, mit Buntstiften das Kinderkirchenlogo auszumalen.

Wir vom Kinderkirchenteam wollen den Kindergottesdienst zu einem bestimmten Thema gestalten und beschäftigen uns dabei mit den Geschichten aus der Bibel.

Die Vermittlung der christlichen Werte liegt uns hierbei sehr am Herzen. Wir versuchen alle in die Feier einzubeziehen und muntern zur aktiven Teilnahme auf. Mit fröhlichen Liedern werden die Kinder zum Mitsingen und Mitmachen angeregt.



Nach dem gelungenen Start im Mai freuen wir uns über ein erneutes zahlreiches Erscheinen vieler Kinder mit ihren Eltern am 23. September bei uns in der Kinderkirche in Oberreitnau.

Euer Kinderkirchen-Team

Jugendchor „right now“ Oberreitnau

Liebe Gemeinde,
es ist eine lange Zeit fast 15 Jahre. Aus dem ehemaligen Oberreitnauer Kinderchor ist der heutige Jugendchor „right now“ gewachsen. Die positive Resonanz der Gemeinde auf unsere Projekte, gaben uns die Gewissheit das **Richtige** („right now“) **jetzt** zu tun.



Auch in diesem Jahr durften wir mit unserer musikalischen Gestaltung und unseren Gedanken einige Familiengottesdienste bereichern. Am weihnachtlichen Krippenspiel haben unsere jugendlichen Sängerinnen und Sänger und unsere routinierten Instrumentalisten den neuen Kinderchor, unter der Leitung von Vanessa Schick, mit mehrstimmigen Gesang unterstützt und die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernommen.

Bei der diesjährigen Erstkommunion war es eine Freude zu sehen, wie die Kommunionkinder, unter der Anleitung von Anita Zimmermann, begeistert mit Gesang und Gesten ihren Glauben bezeugten. Wir, als Jugendchor, durften sie dabei musikalisch begleiten.

Im Juli werden wir noch den Gottesdienst (Sonntag, 22.07.2018 um 18.30 Uhr bei gutem Wetter ‚open Air‘ in Oberreitnau), vor der Sommerpause gestalten. Ein Chor-Ausflug mit Sport und Spaß steht ebenfalls auf dem Programm.

Irmgard Planatscher / Anita Zimmermann

Kinderkreuzweg-Andacht Karfreitag 2018

Parallel zum Karfreitag-Kreuzweg der Erwachsenen fand in diesem Jahr seit langem wieder – eine Kreuzwegandacht für Kinder statt.

Engagierte Mütter aus Oberreitnau haben die Vorbereitung übernommen. Bei sehr schönem Wetter konnten ca. 30 Kinder mit ihren Eltern begrüßt werden. Der Kreuzweg bestand aus sieben Stationen rund um die Kirche, bei denen kindgerecht der Leidensweg Jesu näher gebracht wurde. Es war sehr besinnlich aber auch spannend. Es wurde gebetet, erzählt, gebastelt, gefühlt und gesungen.

Kinder wie auch Eltern hoffen auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.



Dieser Kinderkreuzweg ist auch für jene Erwachsene geeignet, denen der Weg auf den Hangnach zu beschwerlich ist. Wir heißen alle herzlich willkommen.

Barbara Klemisch



Pfarrgemeinderat Oberreitnau ...100 Tage

Liebe Pfarrgemeinde,

seit gut 100 Tagen ist der neue Pfarrgemeinderat im Amt.

Als wir uns in der Kirche vorgestellt haben war klar, dass wir auch für VERÄNDERUNG stehen und gemeinsam mit unserem Herrn Pfarrer Niklewicz neue Wege gehen wollen. Wir wussten, dass viel Arbeit auf uns zukommt, doch die positive Erwartungshaltung aus der Gemeinde gab uns die Motivation.

Wir freuen uns, dass sich die erste Jugendgruppe aus den Oberreitnauer Kommunionkindern 2018 derzeit formiert. Räumlichkeiten hierfür wurden notdürftig hergerichtet -> die Gruppe kann starten. Auch die Ministranten werden die Zimmer für ihre Gruppenstunden nutzen.

Leider wurden wir angesprochen, dass das Gerücht umgeht, die Strickstube müsse ihre Bleibe aufgrund der Umorganisation räumen. Über Veränderungen wird nachgedacht, aber von Strickstube

räumen war nie die Rede. Der Besuch in der Strickstube war eine freundliche und offene Begegnung.

Unser Liberatushaus steht für alle Generationen offen.
ALLE in der Pfarrei sollen ihren Platz haben – sich wohl fühlen – willkommen sein.

Wir freuen uns und finden es wichtig, dass die Gemeinde aktiv mitdenkt und Vorschläge bringt, wir bitten doch, dass nicht in der Gerüchteküche unseres Dorfes gekocht wird. Gerne sind wir als Pfarrgemeinderat im direkten Austausch.

Für verschiedene Kinder- und Jugendbereiche haben sich inzwischen Teams gebildet, die bereits sehr schöne und vielfältige Gottesdienste gestaltet haben.

Die Ministranten bekamen Neulinge dazu und bilden mit ihrer engagierten Leiterin eine wachsende Gemeinschaft.

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Pfarreiengemeinschaft (PG), Aeschach und Unterreitnau, ist intensiv, konstruktiv und wird weiter ausgebaut. – Beispiel: Homepage



Herzlichen Dank allen engagierten Gemeindemitgliedern !

Unser Motto könnte sein:

Tradition bewahren – fit machen für die Zukunft

Dafür benötigen wir die wohlwollende Unterstützung und alle Talente der gesamten Gemeinde.

Für den Pfarrgemeinderat: Anita Zimmermann / Barbara Klemisch

Der Pfarrgemeinderat St. Pelagius Oberreitnau stellt sich vor

Der Pfarrgemeinderat in St. Pelagius besteht aus 7 Mitgliedern (ein Bild von uns können Sie sich auf Seite 10 dieses Pfarrbriefes machen) und wird vom Vorstandsteam Anita Zimmermann und Barbara Klemisch vertreten.

Die Aufgabenbereiche in unserer Pfarrei wurden wie folgt aufgeteilt:

Christina Gentili

- Vertretung im Dekanatsrat
- Mitarbeit im Team Wortgottesfeier
- Sonstige Mitarbeit bei Bedarf

Uschi Kohler

- Bildung des Teams Wortgottesfeier
- Organisation des Teams Krankenbesuche
- Diverse Tätigkeiten: Organisation von Sternsinger, Rorate, Fronleichnam, Pfarrbriefe

Anita Zimmermann

- Betreuung der Jugendlichen des Jugendchors
- Einladung der Neubürger unserer Pfarrei
- Ansprechpartnerin für Kommunionkinder und Firmlinge und deren Eltern

Markus Brey (neu im PGR)

- Umgestaltung der Räume im Liberatushaus (Bedarfsermittlung/Planung/Durchführung)

**Marc Wochner** (neu im PGR)

- Unterstützung bei der Erweiterung des Kindergartens
- Umgestaltung der Räume im Liberatushaus (Bedarfsermittlung/Planung/Durchführung)

Barbara Klemisch (neu im PGR)

- Homepagegestaltung für Oberreitnau
- Geburtstagsbesuche ab 80 Jahren
- Unterstützung und Beratung für Kinder- und Jugendgottesdienste
- Bindeglied zum Musikverein Oberreitnau

Gitte Schmid (neu im PGR)

- Erwachsenenbildung und Vernetzung mit dem Frauenbund
- Bindeglied zu den Vereinen (insbesondere Frauenbund und TSV)
- Gestaltung des Halb-Anonymen-Grab auf dem Friedhof Oberreitnau

Unsere Pfarrgemeinderatssitzungen sind grundsätzlich öffentlich und wir freuen uns, wenn die Gemeinde regen Anteil daran nimmt. Die Termine können Sie dem Kirchenanzeiger und der Homepage, sowie dem Schaukasten entnehmen.

Euer Pfarrgemeinderat Oberreitnau

verfasst: Anita Zimmermann / Barbara Klemisch

Freitagsfrühstück

Mit einer Einladung zum Frühstück im ehrwürdigen Pfarrhaus – so endet an jedem Freitagmorgen der Gottesdienst in Unterreitnau. Kurz danach findet sich eine frohgelaunte Runde um den Tisch im sonst für Besprechungen genutzten Raum ein und lässt sich von Herrn Eibl mit schwungvoller Klaviermusik gerne einstimmen auf eine unterhaltsame Stunde bei duftendem Kaffee und frischen Semmeln. Der Tisch ist reich gedeckt mit selbst gemachten Marmeladen, mit Käse und Eier, mit Honig und pikantem Brotaufstrich. Und wie heißt es doch: Das Auge ist mit! Deshalb darf der bunte Blumenstrauß je nach Jahreszeit nicht fehlen. Das Wichtigste aber ist das fröhliche Miteinander, die persönlichen Erlebnisse von früher und heute, die Gespräche über Gott und die Welt und der persönliche Austausch mit unserem Pfarrer, der gerne mit dabei ist, wenn es sein Terminkalender erlaubt. Wohl gestärkt an Leib und Seele machen sich anschließend alle auf den Weg ins Wochenende – doch halt: vorher wandert noch ein Obolus ins Körbchen als Spende für unser Orgelkonto!

Ursula Klumpp



Neues wagen

Traditionen prägen unser kirchliches Leben, sie schaffen den bewährten Rahmen im Ablauf des Kirchenjahres und geben durch jahrelange und altbewährte Gewohnheiten Sicherheit und Geborgenheit. Und doch ist es sinnvoll, ja sogar notwendig liebevoll gewordene Rituale zu hinterfragen, ihre Bedeutung für Menschen hier und heute zu bedenken und neue Wege zu wagen. So hat der Liturgiekreis in Unterreitnau zu Beginn dieses Jahres den alljährlichen Termin der Ewigen Anbetung am 20. März in den Blick genommen und sich Gedanken über Sinn und Zielsetzung dieser Zeit vor dem Allerheiligsten gemacht. Jesus anzuschauen und sich von ihm anschauen zu lassen, das macht die Eucharistische Anbetung zu einer persönlichen Begegnung und so sollte das wesentliche Element dieser Anbetungszeit die Stille sein – gerade das kann sie für unsere Zeit sehr aktuell werden lassen.



Angesichts einer Überfülle von Eindrücken, Informationen und Angeboten wächst das Bedürfnis nach Ruhe und Stille, nach Innehalten und einer nicht zweckgebundenen Zeit. Um diesem Bedürfnis entgegenzukommen, haben wir in der Gestaltung von Raum und Zeit neue Wege gesucht: Nach der Aussetzung um 14 Uhr stand der ganze Nachmittag bis 18:30 Uhr zur Verfügung. Ausgewählte Texte und Gebete gaben Impulse für die Begegnung mit Gott. Die Einladung zu Symbolhandlungen, im Altarraum vor der Monstranz Weihrauch einzulegen und Kerzen zu entzünden, ließ diese Anbetungszeit zu einer intensiven Erfahrung mit allen Sinnen werden. Zahlreiche Gläubige, die sich ihre Gebetszeit ganz individuell auswählen konnten, fühlten sich angesprochen von dieser neuen Gestaltung der Eucharistischen Anbetung. Das macht Mut, auf diesem Weg weiterzugehen. *Ursula Klumpp*

Bauarbeiten abgeschlossen

Über ein Jahr lang war unsere Kirche St. Urban und Silvester hinter Gerüsten und Abdeckungen versteckt, doch nun endlich ist sie wieder von weitem sichtbar – frisch gestrichen und neu „bedacht“. Und sie zeigt auch wieder an, was die Stunde geschlagen hat: Die Turmuhr erstrahlt mit neu vergoldeten Zeigern und sorgt wie eh und je für den pünktlichen Glockenschlag und das tägliche Angelus-Läuten. So mancher Dorfbewohner hat diesen vertrauten Klang in den zurückliegenden Monaten sehr vermisst!

Die Standsicherheit unserer Kirche ist nun gewährleistet, unter dem fachmännisch restaurierten Dachgebälk können sich Menschen (und auch Fledermäuse) absolut sicher und geborgen fühlen. Mit den abgeschlossenen Baumaßnahmen wurde der Bestand unserer Kirche auch für kommende Generationen gesichert; doch mit Leben erfüllen müssen es die Menschen, die hier zum Gebet und zum Lobpreis Gottes heute und in Zukunft zusammenkommen.

Die Arbeit wird nicht ausgehen: Auch im Innern unserer Kirche ist mit einem Blick nach oben unschwer zu erkennen, dass auch hier noch Renovierungsbedarf besteht. Und auch unsere Orgel leidet unter der Last ihres Alters und hat so einige hörbare Krankheiten, die unserem Organisten oft Sorgen bereiten. Ja, es bleibt auch weiterhin viel zu tun! Doch der erfolgreiche Abschluss der Außenarbeiten ist Grund genug für ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten, an die Handwerker und Ingenieure ebenso wie an alle großzügigen Spender und Sponsoren, an die Gemeinde, die mit viel Geduld die Bauzeit mitgetragen und ertragen hat, und auch an die Geistlichen, die so manche Einschränkungen hinnehmen mussten. **Diesen Dank an alle wollen wir am Kirchweihsonntag am 21. Oktober 2018 mit einem Festgottesdienst und anschließendem Empfang zum Ausdruck bringen.** Näheres dazu erfahren Sie rechtzeitig aus dem Kirchenanzeiger.

Die Kirchenverwaltung

Pfarrfest an Mariä Himmelfahrt



Sommerzeit – das ist Urlaubszeit, aber auch Zeit zum Feste feiern möglichst im Freien bei blauem Himmel und Sonnenschein. Genauso wünschen wir es uns **am 15. August 2018 für ein „kleines Pfarrfest“ in Unterreitnau** für alle, die nicht im Urlaub sind. Wenn das Wetter es zulässt, wird der Gottesdienst mit Kräutersegnung um 9:00 Uhr im Schulhof stattfinden. Anschließend bleiben wir zu einem gemütlichen Kirchen- bzw. Schulhofhock zusammen bei erfrischenden Getränken und delikaten Schmankerl.

Herzliche Einladung!

Der Pfarrgemeinderat

Kirchgeld 2018

Wie auch in den vergangenen Jahren liegt dem Pfarrbrief wieder ein Überweisungsformular für das jährlich fällige Kirchgeld bei. Pro Person ab dem 18. Lebensjahr ist ein Betrag von 1,50 € angesetzt, welcher gerne als Spende aufgerundet werden kann. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Das Kirchgeld bleibt zu 100 Prozent in der Pfarrgemeinde und dient zum Unterhalt der laufenden Ausgaben, so wurden zum Beispiel im vergangenen Jahr folgende Ausgaben getätigt bzw. mitfinanziert:

- Pfarreanteil an der Kirchendach- und Außenrenovierung
- LED-Innenraumbelichtung
- Neue mobile Lautsprecheranlage
- Erforderliche Ergänzung des Blitzschutzes an der Kirche
- Drainage um die Kirche und vieles mehr

Für Ihre Spende im Namen der Pfarrei ein herzliches Vergelt's Gott.

Die Kirchenverwaltung

Homepage

Noch liegt Unterreitnaus digitale Welt hinter den 7 Bergen (bei den 7 Zwergen), aber das soll sich bald ändern und dann – ja, dann wollen auch wir uns in der Gestaltung der Homepage unserer Pfarreiengemeinschaft einbringen. Dazu braucht es kompetente Leute, die mit diesem Medium vertraut sind und Spaß daran haben, unsere Pfarrgemeinde interessant und aktuell darzustellen. Sind Sie gerne im Internet unterwegs? Haben Sie Erfahrung mit der Gestaltung einer Homepage? Macht es Ihnen Freude, Neues auszuprobieren? Könnten Sie sich vorstellen, in unserem Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“ mitzumachen?

Dann melden Sie sich bitte bei unserer Pfarrgemeinderatsvorsitzenden, Frau Marion Heimpel (Tel. 08382/23180). Nur Mut – Anruf genügt!

Der Pfarrgemeinderat

Pfarrheim

Seit vielen Jahren schon wird unser Pfarrheim für die unterschiedlichsten Gemeindeveranstaltungen genutzt: Frühschoppen, Frauenkreis-Kaffeenachmittage, Adventsfeiern, Erntedank-Suppenessen und so manches mehr. Auch für private Feiern wurde der Raum immer mal wieder zur Verfügung gestellt, bietet er doch ausreichend Platz für ca. 40 Leute, Geschirr ist für solche Anlässe genügend vorhanden.

Über einen langen Zeitraum hat sich Frau Marx um diesen Raum gekümmert, für Ordnung und Sauberkeit gesorgt und die Termine abgesprochen. Danach waren Frau Nachbaur und Frau Wilhelm für alles rund ums Pfarrheim zuständig. Allen dreien ein herzliches Dankeschön für ihren geleisteten Einsatz!

Und nun gilt es, für die Zukunft wieder jemanden zu finden, der sich um unser Pfarrheim kümmert, den Raum ordentlich und sauber hält und gerne auch nach eigenem Geschmack für Feste und Feiern herrichtet. Es wäre sicher auch denkbar, dass sich dafür ein kleines Team zusammenfindet, das sich die Aufgaben teilt, und so die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt wird.

Hätten Sie Zeit und Lust, unser Pfarrheim zu pflegen und zu erhalten, damit es auch in Zukunft für die Pfarrei zur Verfügung steht, für verschiedene Veranstaltungen genutzt werden kann und so zu einem lebendigen Gemeindeleben beiträgt? Oder gibt es in Ihrem Bekanntenkreis jemanden, der sich dafür gewinnen ließe? Melden Sie sich doch einfach mal (Ursula Klumpp: Tel. 08382/9892164)! Und wenn Sie noch Fragen haben: Reden wir drüber!

Der Pfarrgemeinderat

Nach der Messe bemängelt der

Vater den Gottesdienst: „Die Predigt des Pfarrers war ebenso lang wie langweilig, der Organist hat schlecht gespielt und der Chor ebenso schlecht gesungen!“ „Aber Vati“, wendet der kleine Sohn ein, „die Vorstellung war doch gar nicht so schlecht für die zwanzig Cent Eintritt, die du in den Opferstock geworfen hast!“

WITZE



Der Pfarrer erzählt in der

Religionsstunde die Geschichte von Sodom und Gomorra.

Bei einer Wiederholung fragt er die Schüler nach Einzelheiten des Strafgerichts Gottes. „Welche Strafe wählte Gott für Lots Frau, weil sie sich umseh?“ Die Schüler wissen es: „Er ließ sie zur Salzsäule erstarren!“

„Und was passierte dann mit Lot?“

„Er sah sich nach einer neuen Frau um!“

Der Dorfpfarrer beobachtet zwei Jungen,

die auf der Straße heftig diskutieren. Er geht zu ihnen und erkundigt sich, was los sei. „Wir haben hier gerade einen Euro gefunden“, erklärt der eine, „und haben überlegt, wer von uns beiden ihn bekommen soll!“

„Und – seid ihr zu einer Lösung gekommen?“

„Klar“, antwortet der andere Junge, „den Euro hat sich derjenige verdient, der am besten lügen kann.“

Hochwürden ist entsetzt: „Aber kennt ihr nicht die Gebote Gottes? Lügen ist streng verboten! Ich selbst habe mein ganzes Leben nie gelogen, sondern immer die Wahrheit gesagt!“

Die beiden Jungen sehen einander nachdenklich an und schließlich sagt der eine zum anderen: „Okay, er hat gewonnen – gib' dem Herrn Pfarrer den Euro!“

Während der Bischof sein Frühstück

genießt, spricht ein Pfarrer vor. Höflich lädt ihn der Bischof ein, doch mit ihm gemeinsam zu frühstücken.

„Vielen Dank, Eure Exzellenz“, lehnt der Pfarrer ebenso höflich ab, „aber zum einen ist heute Fasttag – und zum anderen habe ich zu Hause bereits reichlich gefrühstückt!“

Hochwürden und der Rabbi sind

gute Freunde und unterhalten sich oft über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Aufgaben.

„Schon lange interessiert mich der Ablauf einer katholischen Beichte“, gesteht der Rabbi einmal, „könnte ich da nicht mal zuhören?“

Obwohl Hochwürden seine Bedenken hat, lässt er sich von seinem Freund schließlich überreden und erlaubt dem Rabbi, sich hinter dem Beichtstuhl zu verstecken.

Kurz darauf kniet eine junge Frau im Beichtstuhl nieder: „Ich möchte meine Sünden bekennen, Hochwürden, ich habe meinen Mann belogen!“

„Wie oft hast du denn gelogen?“, fragt der Pfarrer.

„Dreimal!“

„Zur Buße sprichst du drei Vaterunser und spendest fünf Euro beim Opferstock“

Nach dieser Beichte muss der Pfarrer dringend weg und als neuerlich eine junge Frau den Beichtstuhl betritt, nimmt der Rabbi kurzerhand Hochwürdens Platz ein.

„Ich habe gesündigt“, beichtet die Dame, „ich habe meinen Mann belogen!“

„Hm – und wie oft?“

„Ein einziges Mal!“

„Ja, dann“, der Rabbi überlegt, „in dem Fall kannst du es noch zweimal machen“, schlägt er schließlich vor, „denn wir haben gerade ein Sonderangebot: da gibt es für dreimal Lügen drei Vaterunser und fünf Euro.“

Ausblick Ministrantenromwallfahrt

Unter dem Motto „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34, 15b) treffen sich im Sommer 2018 weit mehr als 60.000 Ministrantinnen und Ministranten aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt in Rom. Unter ihnen werden auch 13 Minis aus St. Ludwig sein, die sich am 29. Juli auf den Weg in die „ewige Stadt“ zu Papst Franziskus machen werden.



Suche Frieden und jage ihm nach – Poursuis la paix, recherche-la – Procura a paz e segue os seus passos – Keresd a békét és járj a nyomában – Seek peace and pursue it – Cerca la pace e perseguila – Inquire pacem et perseguere eam

Das Motto wurde sorgfältig ausgewählt, um die Friedensinitiative, die Gemeinschaft über alle Grenzen hinweg und die Gewissheit, als Jugendliche und junge Erwachsene ein Zeichen für die gemeinsame Zukunft im Dienst an Jesus Christus zu setzen. Alexander Bothe, von

der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, nimmt wie folgt zum Motto Stellung:

„Den Frieden suchen und sich unermüdlich und mit ganzer Kraft für ihn einsetzen: um sich, wie es im Psalmers direkt davor heißt, vom



Bösen abzuwenden – um das Gute zu tun. Das Motto passt sehr genau in unsere politischen und gesellschaftlichen Zeiten, es gehört konstitutiv zu unserer wieder gemeinsamen internationalen Wallfahrt und es kann für eine Erfahrung des Glaubens und von jenen Werten des Miteinanders in Kirche und Jugendpastoral stehen, wie sie auch die Bischöfe zur gemeinsamen Wall-

fahrt beschrieben haben. Es steht dafür, dass der Dienst der Minis nicht an der Kirchentür endet, sondern ins Leben reicht: Frieden, der mehr ist, als die Abwesenheit von Krieg, ein Frieden, der Zeugnis ablegt von Jesus Christus in die Welt hinein. Das ist die Wahl, vor die uns Gott stellt und das ist die Entscheidung, die wir mit unserem Dienst im Gottesdienst und an der Welt treffen. Im 1. Brief des Petrus wird genau dieser Abschnitt des Psalms aufgegriffen und unter der Überschrift „Liebt einander wie Brüder und Schwestern“ als Rahmen, als profiliert christliches Ethos entfaltet.“

Die Vorfreude steigt. Gemeinsam wollen wir Rom erobern, Papst Franziskus und der Welt zeigen, wie wichtig uns Frieden, Jesus Christus und die Gemeinschaft sind. Wir wollen gemeinsam feiern und beten, bei der Audienz mit dem Papst dabei sein und Begegnungen mit anderen Minis erleben.

Benedikt Chupik

Minihütte Allmannsried

Am Nachmittag des 23. März fuhren 18 Ministranten der Pfarrei St. Ludwig aufgeregt und voller Vorfreude nach Allmannsried bei Scheidegg zur diesjährigen Minihütte, die unter dem Motto der Erlebnispädagogik stand. Nachdem die Zimmer bezogen und die Regeln geklärt waren, starteten wir mit dem erlebnispädagogischen Spiel „Tower of Power“ in das Wochenende. Bei diesem Spiel werden Holzklötze, die zuvor von den Minis mit wichtigen Grundlagen für eine gute Gemeinschaft beschriftet wurden,

mithilfe eines Kranes, der durch Schnüre von allen Spielern gelenkt wird, übereinander zu einem Turm gestapelt. Dadurch wird die Kommunikation, Koordination und Kooperation innerhalb der Gruppe gefördert und der Gruppenzusammenhalt erhöht. Gestärkt durch ein leckeres Abendessen formulierten wir im Anschluss Gruppenziele für unsere gemeinsame Zeit in Allmannsried. Abschließend ließen wir den Abend mit dem Spiel „Die Werwölfe von Düsterwald“ gemeinsam ausklingen.



Am Samstagvormittag machten wir uns nach einem ausgiebigen Frühstück auf den Weg in den nahegelegenen Wald. Dort versuchten wir gemeinsam als Gruppe von Benedikt Chupik angeleitete erlebnispädagogische Aufgaben zu lösen. Direkt am Waldrand stellten wir uns dem schwierigen Rätsel „Schleife binden“. Die Aufgabe bestand darin, mit einem 20 Meter langen Seil eine vollständige Schleife um einen Baum zu binden. Die Schwierigkeit war, dass das Seil die ganze Zeit über von allen Teilnehmern an der gleichen Stelle festgehalten werden musste und nicht losgelassen werden durfte. Nach mehreren Anläufen schafften wir es schlussendlich, die Schleife zu binden. Wie

jede Aufgabe wurde auch diese im Anschluss reflektiert, um gemeinsam zu überlegen, wie die Gruppenzusammenarbeit noch verbessert werden kann. Nach dieser ersten Aufgabe waren sich alle einig, dass die Kommunikation innerhalb der Gruppe noch besser werden muss, um die bevorstehenden Aufgaben gut meistern zu können. Nach einigen anstrengenden, aber sehr erfolgreichen 5 Stunden im Wald, in denen wir einiges über verschiedene Stärke und Schwächen unserer Gruppe gelernt hatten, kehrten wir erschöpft in die Unterkunft zurück. Aus diesem Grund standen danach die drei Stunden bis zum Abendessen zur freien Verfügung. In dieser Zeit wurde viel Tischtennis und Billard gespielt, Kettcar gefahren und mit Utensilien aus der Zirkuskiste geübt. So mancher holte auch etwas Schlaf nach. Während dieser Zeit studierten die Minis auch einen Beitrag pro Zimmer für den später stattfindenden bunten Abend ein. Nach einem leckeren Abendessen fanden die letzten Proben statt, bevor der bunte Abend startete. Die Veranstaltung, die von Sarah Morgenschweis moderiert wurde, bot ein vielfältiges Programm für alle Altersklassen. Sowohl spannende Spiele, als auch akrobatische und künstlerisch sehr beeindruckende Zirkuseinlagen, wie ein sehr unterhaltsames Theaterstück wurden geboten. Nach so einem tollen Abschlussabend ging im Anschluss alle sehr zufrieden und glücklich auf ihre Zimmer.

Am Morgen des letzten Tages standen wir alle etwas wehmütig auf, in dem Wissen, dass heute unser letzter gemeinsamer Tag in Scheidegg sein sollte. Nach dem Frühstück begaben wir uns ein letztes Mal in unseren Gruppenraum, um mit einem lustigen Spiel in den Vormittag zu starten. Danach gestalteten wir eine Wortgottesfeier, bei welcher die Lieder von den



Minis selbst ausgewählt wurden. Im Anschluss war uns Leitern wichtig, die Minihütte mit einem besonderen und stärkenden Erlebnis zu beenden, von dem jeder auch nach dem Wochenende noch etwas behalten kann. Deshalb organisierten wir abschließend die Aktion

„Ich schenke dir...“. Dabei schrieb jeder Ministrant jedem Teilnehmer einen Zettel mit einem Kompliment, zum Beispiel „Ich schenke dir meine Anerkennung/meinen Dank für...“. Jeder steckte diese Zettel in mit den Namen der Teilnehmer beschriftete Umschläge, die jeder dann mit nach Hause nehmen konnte. Im Anschluss füllten alle noch einen Feedbackbogen aus, um den Leitern Rückmeldung über die vergangene Minihütte zu geben. Nach dem gemeinsamen Gruppenfoto kamen auch schon die ersten Eltern, um uns abzuholen und so fuhren wir alle glücklich über die schöne gemeinsame Zeit zurück nach Lindau.

Sarah Morgenschweis

Ministrantentag in Ottobeuren

Am 12. Mai nahmen zwölf Minis aus St. Ludwig am Ministrantentag in Ottobeuren teil. Damit folgten sie dem Ruf des dortigen Oberministranten Benjamin Nägele, der die Lindauer Ministranten-gruppe höchst persönlich ins Unterallgäu eingeladen hatte.

Der Tag begann mit einer Andacht im Pfarrheim, bei welcher das Gebet und dabei insbesondere die unterschiedlichen Gebetsformen und -haltungen betrachtet wurden. Außerdem wurden zwei Patrone der Ministranten, der Hl. Dominikus Savio und der Hl. Tarzsius näher vorgestellt.

Nach dem Gemeinschaftsspiel „1, 2 oder 3“, welches an die gleichnamige Fernsehquizshow angelehnt wurde und das zuvor gelernte Wissen abfragte, konnten sich die Minis bei einem Stationslauf austoben. Die unterschiedlichen Stationen wie beispielsweise „Die Montagsmaler“, Quizfragen zum Glauben, Promis raten, Renn- und Ballspiele, Tabu und das Nagelspiel machten den teilnehmenden Minis großen Spaß.



Nach einem stärkenden Abendessen mit leckerer Pizza feierten die Minis in der Basilika St. Alexander und Theodor bei einem Abschlussgottesdienst gemeinsam ihren Glauben. Das Besondere dabei war, dass die meisten der 145 teilnehmenden Minis aus den 19 unterschiedlichen Pfarreien ihre eigenen Ministrantengewänder mitbrachten und somit alle in diesem Gottesdienst ministrieren konnten.

Benedikt Chupík





Unseren Träumen trauen

Der Traum von einer neuen „Kirche“, die uns aus dem Alltagstrott hinausführt, uns Hoffnung und Lebensfreude schenkt und uns zu neuen Perspektiven der Menschlichkeit führt, hat uns im letzten Halbjahr weiter beschäftigt. Immer wieder haben wir uns in kleineren oder größeren Gesprächsrunden getroffen, um uns diesem Thema zu stellen. Doch wir haben dabei – oftmals auch schmerzlich – erfahren, dass dies nicht so leicht ist und auch nicht so schnell geht, wie man sich das halt so wünscht.

Wenn etwas Neues entstehen, etwas neu geboren werden soll, braucht es Zeit, braucht es Langsamkeit und Behutsamkeit. Und so haben wir – wie man vielleicht annehmen könnte – die Umsetzung unserer Träume nicht verschlafen, sondern einen wertvollen Prozess in Gang gesetzt. Zu-

nächst haben wir uns innerhalb der Pfarreiengemeinschaft gesehen, voneinander gehört und unsere verschiedenen Gegebenheiten, Anliegen und Wünsche bewusst wahrgenommen. Wir haben aber auch gespürt, dass es für **eine** gemeinsame Lösung noch zu früh ist.

Und so hat jede Pfarrei ihr eigenes Konzept entwickelt, in dem alle Generationen für ihren Lebensraum etwas finden können. Im nächsten Schuljahr wird es nochmals so sein, doch die einzelnen Termine werden zusammen abgesprochen, damit sich wichtige Veranstaltungen nicht überschneiden.

In St. Ludwig sind unter anderem wieder Kinder-, Familien- und Jugendgottesdienste in verschiedenen Formen angedacht sei es oben in der Kirche, unten im Gemeindesaal, im Kinderhaus oder in der Ulrichskapelle. Zur Durchführung werden im Juli oder September Interessierte eingeladen, die dann als Team einen Gottesdienst übernehmen möchten.

Schön ist, dass sich für viele in den letzten Monaten neue Tore geöffnet haben und die Freude durchzugehen und zu schauen, was sie hier erwartet.



Und so wünsche ich uns allen Kraft und Mut, unseren Träumen für eine lebendige Gemeinschaft zu trauen. Diese können uns zu einem Miteinander beflügeln und dann kann Unmögliches möglich werden.

80 Jahre Pfarrkirche St. Ludwig

70 Jahre selbständige Pfarrei St. Ludwig

Vor 80 Jahren wurde unsere Pfarrkirche am 16.11.1938 von Bischof Dr. Kumpfmüller konsekriert. Nach dem 2. Weltkrieg erfüllt sich dann einer der größten Wünsche der Katholiken der Stadtteile Aeschach und Hoyren, denn zum 1. September 1948 wurde St. Ludwig von der Expositur zu einer selbständigen Pfarrei erhoben.



Diese beiden Jubiläen **wollen wir am Sonntag, 11.11.2018 gemeinsam feiern**. Neben einem Festgottesdienst in St. Ludwig um 10:30 Uhr, soll es dann auch ein gemeinsames Mittagessen im Gemeindesaal geben.

Näheres hierzu dann im Kirchenanzeiger und auf der Homepage.

Nachdem es zu diesen beiden Jubiläen auch einen kleinen historischen Rückblick geben soll, sind wir auch auf der Suche nach Bildern und Dokumenten aus den letzten 80 Jahren. Falls Sie uns hier mit historischen Aufnahmen und Dokumenten, welche wir auch mit Ihrer Zustimmung gerne veröffentlichen würden (u.a. auf der Homepage), unterstützen können, würden wir uns darüber sehr freuen. Für Fragen hierzu steht das Pfarrbüro St. Ludwig zur Verfügung.

Fest der Jubilare am Do, 25.10.2018

Am **Donnerstag, 25.10.2018** lädt der Pfarrgemeinderat St. Ludwig wieder zum „Fest der Jubilare“ ein. Nachdem dieses Fest im letzten Jahr nicht durchgeführt werden konnte, sind dieses Jahr alle eingeladen, welche in 2017 oder in 2018 ein Jubiläum zu feiern hatten/haben. Ob Geburtstag, Ehejubiläum oder ein sonstiger Anlass, Sie sind alle herzlich willkommen.

Beginn ist um 18:30 Uhr mit dem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Ludwig. Anschließend geht das Fest im Gemeindesaal weiter. Lassen Sie sich überraschen.



Um genauer planen zu können, bitten wir um Ihre Anmeldung und um Angabe des Anlasses (Geburtstag, Ehejubiläum, ...) im Pfarrbüro St. Ludwig (telefonisch, per Mail oder schriftlich mit dem folgenden Abschnitt) bis zum Sonntag, 07. Oktober 2018.

Der Pfarrgemeinderat St. Ludwig freut sich auf Ihre Anmeldung und auf das gemeinsame Fest.



Am Fest der Jubilare am Do, 25.10.2018 in St. Ludwig nehme ich mit Personen teil.

- Anlass o Geburtstag, Welcher?
- o Ehejubiläum, Welches?
- o Sonstiges, Was?

Name, Adresse



Bitte abtrennen und im Pfarrbüro St. Ludwig , Holbeinstraße 46, 88131 Lindau abgeben oder einwerfen.

Projekt Telefon

Im letzten Weihnachtspfarbrief 2017 gab es einen Aufruf von Peter Eisele, dem Gemeindereferenten der PG Lindau Aeschach. In jenem Aufruf ging es um die Problematik von Anrufbeantwortern. Wir alle kennen das Problem: man ruft jemanden an. Der Anrufbeantworter bittet um eine Nachricht. Gelegentlich legt man dann einfach wieder auf, da man doch unbedingt einen bestimmten Menschen sprechen möchte. Komplizierter wird es bei Anrufen im Pfarrbüro. Bei den Telefonaten dort geht es um sachliche Fragen, einfache Informationen, aber auch Hilferufe, Notfälle. Das Arbeitspensum von Pfarrer und Sekretärinnen ist derartig überbordend, dass der Montag als „geschlossener Bürotag“ ohne Anrufer die einzige Chance zum Aufarbeiten bietet. Peter Eiseles Aufruf war somit eine Art Hilferuf an die Gemeindemitglieder von St. Ludwig.

Da für mich eine Kirchengemeinde rein gar nichts mit einem Dienstleistungsbetrieb zu tun hat und da ich mich während der 16 Jahre meiner inoffiziellen Zugehörigkeit zur Pfarrei St. Ludwig dort stets im Kreise vorwiegend Gleichgesinnter einfach zu Hause gefühlt habe, ist mir der Entschluss zum Mitmachen bei dem Telefonprojekt nicht schwergefallen.



Am Montag, 19. Februar 2018 von 09.00 – 12.00 Uhr wurde also erstmals das Telefon des Pfarrbüros auf unsere Nummer umgestellt. Die Palette der Anrufer ist überaus bunt.

Ich versuche, nach Möglichkeit, praktische Fragen gleich zu beantworten. Notfälle leite ich an Pfarrer Niklewicz weiter. Lustig wird es, wenn ich auf mein „Hier Pfarramt St. Ludwig!“ das amüsierte Erstaunen von anrufenden Freunden erlebe. Die schönste Erfahrung für mich liegt jedoch in der Tatsache, dass ich auch jetzt noch in fortgeschrittenem Alter mit solchem Mini-Dienst echte Hilfe leisten kann für gestresste Mitmenschen, war mir mit herzlichen Dank bestätigt worden ist.

Helga Theile

Tanzen in der Kirche – Kirchentanz?

Im Matthäusevangelium, Kapitel 11 stellt Jesus „der Menge“ (= die vielen Menschen, die sich für seine froh machende Botschaft interessieren) folgende Frage:

„Mit wem soll ich diese Generation vergleichen? Sie gleicht Kindern, die auf den Marktplätzen sitzen und anderen zurufen: Wir haben für euch auf der Flöte gespielt und ihr habt nicht **getanzt**...“



Liebe Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft!

Wir haben uns diesen Anruf Jesu zu Herzen genommen und Sie schon drei Mal zu einer bewegenden - bewegten **Tanzstunde** in den Kirchenraum von St. Ludwig eingeladen.

Der religiöse oder sakrale, das bedeutet heilige **Tanz**, ist so alt wie die Menschheit überhaupt. Im ersten Testament unserer Bibel wird an verschiedenen Stellen ganz selbstverständlich berichtet, wie die Menschen Gott loben und preisen, nicht nur im Wort, im Lied, in der Musik, sondern mit ihrem ganzen SEIN – im **Tanz!**

Exodus, Kap. 15: „Die Prophetin Mirjam, die Schwester Aarons, nahm die Pauken die Hand, und alle Frauen zogen mit Paukenschlag und **Tanz** hinter ihr her. Mirjam sang ihnen vor: Singt dem Herrn ein Lied, den er ist hoch und erhaben...

2 Samuel, Kap. 6: „David und das ganze Haus Israel **tanzten** und sangen vor dem Herrn mit ganzer Hingabe...

Psalm 118: „...mit Zweigen in den Händen schließt euch zusammen zum **Reigen**, bis zu den Hörnern des Altars! Du bist mein Gott, dir will ich danken...“

Psalm 149: „...seinen Namen sollen sie loben beim **Reigentanz**, ihm spielen auf Pauken und Harfen!

Psalm 150: „Lobet Gott in seinem Heiligtum...Lobt ihn mit Pauken und **Tanz**, lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel...!“



Der Kirchenvater Augustinus soll gesagt haben: „Wer singt, betet doppelt!“ Wir erweitern dieses Zitat: „**Wer tanzt, betet dreifach!**“ nämlich **mit Körper, Geist und Seele!**

Eine andere Lebensweisheit sagt: „Wer gehen kann, kann auch **tanzen!**“

Sind Sie neugierig geworden?

Nachdem unsere Tanzangebote an Silvester, Ostern und Pfingsten auf eine überaus positive Resonanz gestoßen sind, laden wir zu Beginn der Ferien nochmals herzlich zu einer bewegten Stunde in die Pfarrkirche St. Ludwig ein. Vorkenntnisse sind dazu nicht erforderlich - nur vielleicht ein klein wenig Mut, eine neue Art des Betens mit den Füßen, das leibhaftige Beten mit unserem ganzen SEIN auszuprobieren!

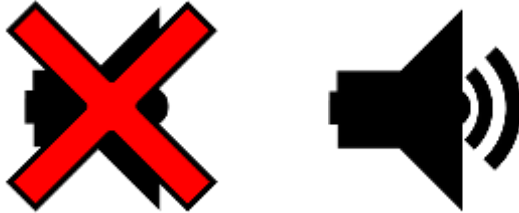
In der Ferien- und Urlaubszeit gehen die Uhren etwas langsamer, wir genießen die Natur – hier am See oder in der Ferne – und wir tauchen wieder intensiver in das Wunder der Schöpfung ein. Mit Kreis- und Gebärdentänzen wollen wir uns auf diese Zeit einstellen und *dem Schöpfer dieser wunderbaren Erde Lob und Dank sagen.*

Wir freuen uns auf viele mittanzende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder am

Sonntag, 29. Juli 2018
nach dem Gottesdienst, Kirche St. Ludwig (ca. 11.40 Uhr).

Ihre/Eure Christína Stauder und Gertrud-Maria Chupík

Was hat der Pfarrer gesagt?



Kommt Ihnen das bekannt vor? Uns Mitgliedern der Kirchenverwaltung schon. Darum haben wir uns entschlossen nach mehrfachen Hörtests, die Sie vielleicht auch wahrgenommen haben, eine neue Kirchenbeschallung anzuschaffen. Diese gleicht den „halligen“ Schall in unserer Kirche aus und gewährt auch bei leiserer Aussprache ein gutes Verstehen. Eine ausgefeilte Technik der Firma Rovacon in Niederstaufen macht dies möglich.

Wie Sie sich vorstellen können, ist diese Umrüstung nicht kostenlos zu erhalten: Wir investieren einen Betrag von rd. Euro 41.000,00 für die neue Technik einschließlich der Installation. Falls Sie uns bei der Finanzierung unterstützen möchten, sind wir Ihnen äußerst dankbar. Ihre Spende erbitten wir auf das Konto

IBAN DE45 7315 0000 0000 1362 34

bei der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Kennwort: Beschallung

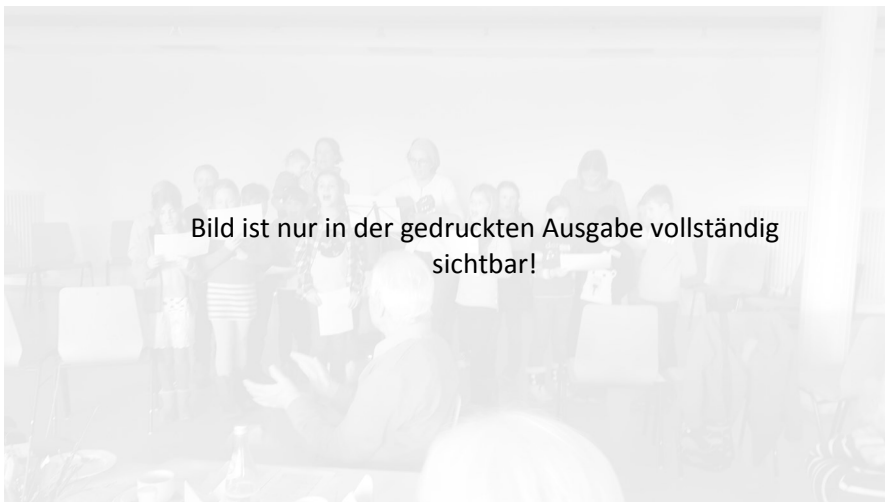
Selbstverständlich erhalten Sie auf Wunsch eine Spendenbescheinigung; bis Euro 200,00 können Sie auch eine Kopie Ihres Kontoauszugs als Spendenbescheinigung verwenden.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns bereits vorab und wünschen Ihnen eine sinnstiftende Teilnahme am Gottesdienst.

Ihre Kirchenverwaltung von Sankt Ludwig

Ja, ein Volltreffer Gottes bist du!

Einen fröhlich beschwingten Nachmittag erlebten die älteren Mitglieder unserer Gemeinde am Donnerstag, 8. März 2018 mit den diesjährigen Kommunionkindern. Ganze 35 Gäste folgten der Einladung und wurden von den Kindern am Eingang herzlich willkommen geheißen. Gleich nach der Begrüßung tanzten die Kinder mit den Senioren ausgelassen durch den festlich geschmückten Pfarrsaal. Schwung und Fröhlichkeit zog sich wie ein roter Faden durch den Nachmittag.



„So ein leckeres Kuchenbuffett habe ich schon lange nicht mehr erlebt“, staunte eine ältere Dame angesichts der vielen Kuchen und Köstlichkeiten. Bei Kaffee und Kuchen kamen die Kinder und ihre Gäste schnell ins Gespräch. Anschließend stellten die Kinder auf ihren Instrumenten ihr musikalisches Können unter Beweis. Jedes Lied wurde mit großem Applaus von den Senioren belohnt. Die Kinder ihrerseits stellten schnell fest: „Die Senioren können aber gut singen“.



Und so tönte bald ein fröhlicher Gesang durch den Pfarrsaal. Mit „Alle Vögel sind schon da“ und „Der Kuckuck und der Esel“ wurde der Frühling begrüßt. Bei „Laudato si“ erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt und ganze fünf Strophen klangen mit viel Begeisterung durch den Saal.

Zum Schluss erzählte Katrin Stoll gemeinsam mit den Kindern noch das Märchen vom unglücklichen König auf der Suche nach der Glocke des Glücks. Nach diesem stimmungsvollen Abschluss waren sich alle Anwesenden einig, dass so ein Zusammentreffen von Jung und Alt unbedingt wiederholt werden sollte.

Stefanie Pompeuse

Schon mal einen echten Bär gestreichelt? **Ausflug der Kommunionkinder**

Eine ausgelassene Schar fröhlicher Kinder traf am Montag nach der Kommunion mit ihren Eltern in unserer Pfarrkirche ein.

Pfarrer Darius Niklewicz lud die Erstkommunikanten ein, nach diesem aufregenden Tag inne zu halten und einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern. Den anwesenden Eltern verkündete der Pfarrer stolz: „Ganze acht Ministranten werden mich heute Morgen unterstützen.“ Mit einer Geschichte über den Streit der Farben, wer die Schönste und Wichtigste sei, stimmten wir uns alle auf den bevorstehenden Ausflug ein. Anschließend brachen wir nach Dornbirn auf. Dort besuchten wir das Naturkundemuseum Inatura.

Sowohl die Kinder als auch die Eltern waren schnell gefesselt von den interessanten Ausstellungen und den vielfältigen Mitmach-Aktionen. Während einige mit Hingabe Bälle in den Wind pusteten und so den Bernoulli-Effekt neu entdeckten, spielten andere mit Hingabe die Laser-Harfe. Gestaut wurde über die Schönheit der Natur angesichts der ausgestellten Tiere und Pflanzen. Nach den vielen Eindrücken über Technik und Natur machten wir vor der Ausstellung über den menschlichen Körper erst mal eine längere Pause.



Bild ist nur in der gedruckten Ausgabe vollständig sichtbar!

Zur Freude aller Kinder lud Pfarrer Darius Niklewicz zu einem Eis ein. Teile der Kinder tobten sich anschließend auf dem Spielplatz aus, während andere die restliche Zeit im Museum verbrachten.

Auf der Rückfahrt waren sich alle einig, dass es trotz des schlechten Wetters ein toller Tag war. Den ursprünglich geplanten Ausflug zum Waldlehrpfad in Möggers holen wir im Sommer nach.

*Stefanie
Pompeuse*

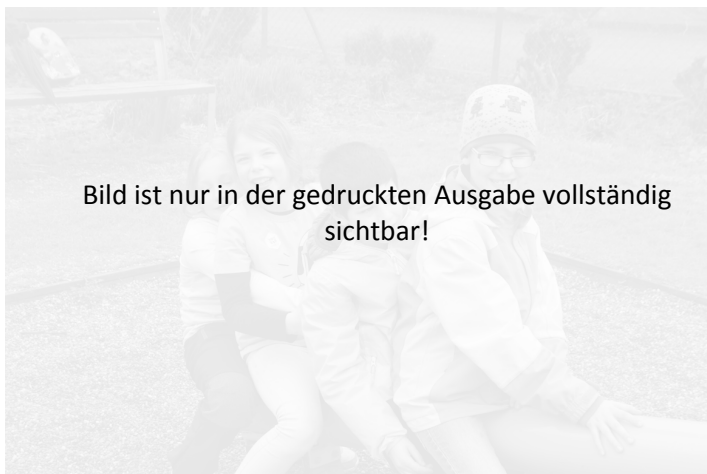


Bild ist nur in der gedruckten Ausgabe vollständig sichtbar!

Kreuzweg im Holderegggenpark



Einen besonderen Kreuzweg gestalteten die diesjährigen Kommunionkinder gemeinsam mit Pfarrer Darius Niklewicz im Holderegggenpark der Musikschule. Jede Familie hatte eine Station von Jesus Kreuzweg übernommen. Zu jedem Abschnitt wurde ein Bild entrollt und ein kurzer Text vorgetragen. Pfarrer Darius Niklewicz führte die Kinder einfühlsam in die dunklen Stunden des Karfreitags ein und ergänzte die Stationen mit eindrucksvollen Gebeten. Pfarrer Darius Niklewicz nahm den strahlenden Sonnenschein zum Anlass den Kindern am Ende des Kreuzwegs nahe zu bringen, dass der Tod nicht das Ende ist. Er lud alle Familien herzlich zu Feier der Osternacht ein.

Stefanie Pompeuse

Blumenteppich an Fronleichnam

Am 30. Mai 2018 gestalteten die Ministranten St. Ludwig im Rahmen der Gruppenstunde mit dem Thema „Aufblühen“ unter der Anleitung von Stefanie Pompeuse-Schulz und Carmen Schäfler den an Fronleichnam in der Kirche sichtbaren Blumenteppich.

Zu Beginn wurden so viel Blüten wie möglich gesammelt. Anschließend zupften die Kinder die Blätter von den Blüten ab. Nach dieser schwierigen Arbeit machte es umso mehr Spaß, den Teppich mit den Blüten zu gestalten. Dabei kamen immer neue Ideen auf, wie die Jahreszahl und einen Schriftzug einzubringen.

An Fronleichnam freuten sich viele Besucher beim Abschluss der Fronleichnamsprozession über den wunderschönen Blumenteppich in der Kirche.

Benedikt Chupik & Stefanie Pompeuse-Schulz



Mütter beten

Obwohl ich in meinem Leben schon einiges erlebt habe, hat die Geburt meines ersten Kindes mein Leben verändert. Auf der einen Seite wurde ich von einer großen Glückswelle überrollt. Auf der anderen Seite begannen schon vor der Geburt die Sorgen und Gedanken. Wird das Kind gesund sein? Kann ich ihm eine gute Mutter sein? Diese Fragen begleiten Eltern und speziell Mütter wohl ein Leben lang. Gerade bei der Geburt meiner Kinder, hatte ich immer das Gefühl, Gott ganz nahe zu sein. Doch wie kann ich diese göttliche Nähe auch für die Zukunft erhalten? Vor diesem Hintergrund kam ich vor zwei Jahren zu der ökumenischen Mütter beten Gruppe unserer Pfarrgemeinde St. Ludwig.



Im kleinen Kreis treffen wir uns alle zwei Wochen am Freitagmorgen, um nach einem weltweit verbreiteten Gebetsbuch für unsere Kinder, Enkel- und Urenkelkinder zu beten. Liebevoll wird dabei der Altar mit einem ganz besonderen Naturblumenstrauß und Kerzen geschmückt. Nach einem Eingangslied danken wir Gott für das Glück, Mutter zu sein und bitten gemeinsam um Schutz für unsere Kinder. Mit einem einfachen Lobpreis ehren wir Gott in unserer Mitte und erleben dabei auch un-

sere eigene Lebendigkeit; denn die „Ehre Gottes ist der lebendige Mensch“ (Irenäus von Lyon). Anschließend lesen wir die tagesaktuelle Bibelstelle und sprechen intensiv darüber. Allzu oft finden wir dabei Parallelen zu unserem Familienleben und können uns gegenseitig Kraft für die Herausforderungen unserer unterschiedlichen Alltage geben.

In einem kleinen, ganz persönlichen Gebetsritual, legt jede Mutter, Oma, Uroma ihre Sorge um die eigenen Kinder und der Kinder, die ihr besonders am Herzen liegen, in Gottes Hand. Ein Abschlusslied rundet unser gut einstündiges Gebetstreffen ab.



Seit ich den Mütter beten Kreis besuche, fühle ich mich bei der Erziehung meiner Kinder stärker von Gott geführt. Hier bekomme ich immer wieder hilfreiche Impulse und unkonventionelle Ideen, wie man den täglichen Herausforderungen liebevoll begegnen kann. Gleichzeitig ist es ein schönes Gefühl zu wissen, dass ich über Mütter beten mit Mütter aus der ganzen Welt in der Liebe und Sorge um unsere Kinder verbunden bin.

Haben Sie Lust mit uns zu beten? Sie sind herzlich eingeladen!
Die Termine entnehmen Sie dem aktuellen Kirchenanzeiger!

Stefanie Pompeuse

Frauenbundausflug in den Rosengarten Sinneszauber

Am Donnerstag, den 7. Juni 2018 machten sich 29 Frauen des Frauenbundes St. Ludwig auf, um den Rosengarten Sinneszauber von Andrea Heckmann in Schalkenried bei Scheidegg zu besuchen.

Nach einer kurzen Begrüßung bei schönstem Wetter durch die Rosengärtnerin Andrea Heckmann erhielten wir ausführliche Informationen über die unterschiedlichen Rosenarten, den Anbau und die Pflege der vielen verschiedenen Rosen.



Währenddessen reihte sich der große Familienhund in unsere Runde ein und ließ sich ausgiebig kraulen. Im Anschluss durften wir den über 1500 qm² großen Rosengarten auf eigene Faust erkunden und die vielen Rosenblüten bewundern.



Mit einer Tasse Kaffee oder Rosenblütentee und einem Stück Kuchen, den wir selber mitgebracht hatten (vielen Dank an die Kuchenbäcker), verteilten wir uns auf die über 80 Sitzgelegenheiten, die sich in kleinen Gruppierungen über das ganze Anwesen verteilten. Manche Plätzchen waren allerdings schon von einer Katze belegt, die ein gemütliches Schläfchen hielt.

So ließen wir uns von der gemütlichen Atmosphäre des Rosengartens anstecken und genossen einen wunderschönen und informativen Nachmittag in Schalkenried.



Frauenbund — Für die Pinnwand



Kräuterbüschelbinden mit Edda Brombeis am 14.08.18

Am Dienstag, den 14. August 2018 lädt der Frauenbund St. Ludwig zum alljährlichen Kräuterbüschelbinden bei Kaffee und Kuchen mit Edda Brombeis herzlich ein. Die Kräuterbüschel werden am 15. August vor dem Gottesdienst verkauft. Beginn ist um 14.30 Uhr in der Unterkirche von St. Ludwig. Der Frauenbund freut sich über viele Helfer.

Vorankündigung – Weinbergführung am 10.09.18 in Schönau

Am Montag, den 10. September 2018 lädt der Frauenbund von St. Ludwig zur Weinbergführung mit Richard Brög ein. Wir treffen uns um 16.30 Uhr beim Brög-Rädle in Schönau und starten von dort unsere Weinbergführung. Den Abschluss bildet eine gemeinsame Brotzeit in der Holzhütte im Weinberg.

Die Kosten pro Person betragen 20 Euro plus Getränke bei der Brotzeit. Alle Teilnehmer müssen gut zu Fuß im unwegsamen Gelände der Weinberge sein. Der Frauenbund freut sich über zahlreiche Teilnehmer.

Anmeldung bitte bis spätestens 01.09.18 bei:

Andrea Pietsch Tel. 74789 email: andrea.pietsch.lindau@gmail.com oder
Bettina Weishaupt Tel. 22298 email: bettinaweishaupt@t-online.de

Lust auf mehr? Unser ökumenischer Hauskreis hat noch Plätze frei!

Wir sind ein Hauskreis, der sich wöchentlich am Dienstagabend um 19:30 Uhr trifft. Wir loben Gott im Lied und im Gebet, vertrauen uns immer wieder neu seiner Führung an, lesen miteinander die Bibel. Auch aktuelle Themen aus unserem Lebensalltag oder Themen, die uns beschäftigen, dürfen gerne zur Sprache kommen. Wir öffnen uns dafür, dass das Wort Gottes in uns immer mehr Raum gewinnt und unseren Alltag bereichern darf. Wir sind füreinander da, halten Fürbitte für einander und für Menschen, die uns am Herzen liegen.



Wir sind fünf Erwachsene im Alter zwischen 30 und 60 Jahren.
Und Du? Sehnt Du Dich nach mehr christlicher Gemeinschaft, dann melde Dich bei

Petra Fäßler Tel. 2734955 oder
Gertrud-Maria Chupík Tel. 21981

Wir freuen uns auf Dich!!!

Glaubenskurs: Gott vertrauen – Meine Begegnungen und persönlichen Erfahrungen

Im Februar dieses Jahres startete zum dritten Mal der ökumenische Glaubenskurs, bei dem sich interessierte Christen und Suchende begegnen, um mehr von unserem einzigartigen Gott zu erfahren. Dass dies tatsächlich für mich eine Begegnung mit Gott selbst würde, konnte ich nicht ahnen. Mehr dazu später und zurück zum Anfang:

Im Briefkasten landen der neue Pfarrbrief und darin ein Flyer des Glaubenskurses. Meine Frau Ruth sagt: „Schau mal – da ist was für Dich dabei.“ Und spontan beschließe ich hin zu gehen. Einfach so. Vor allem das Thema „Heiliger Geist“, Thema des dritten Termins sollte mir zunächst die größten Schwierigkeiten bereiten – doch dann kam alles anders ... Aber jetzt erst einmal zum ersten Abend:

Wir treffen uns in der Unterkirche St. Ludwig. Ein herzliches „Hallo!“ lädt ein und die nette Dame am Ein-

gang steckt mir ein grünes Namenskärtchen zu. Okay, ich gehe in den Saal und setze mich an einen fast leeren Tisch. Schnell komme ich mit Klaus ins Gespräch – Themen sind schnell gefunden. Mit Klaus verbindet mich so viel, dass wir uns immer wieder austauschen – auch heute noch. Der Saal füllt sich. Ah, da ist auch mein Nachbar und hier und da sehe ich weitere bekannte Gesichter. Die Lehrerin von meiner Tochter Juli ist auch dabei. Und dann geht es schon los': Eine Erlebnisreise beginnt.



Pfarrer Thomas Bovenschen leitet den Abend ein und gibt uns einen kurzen Überblick zum Ablauf. Wir starten mit einem Lied. Kerstin Schwart stimmt motivierend an und begleitet uns auf der Gitarre. „Es folgt der Vortrag zum Thema des Abends, danach geht es in kleine Gruppen zum Erfahrungsaustausch.“, erzählt uns Reinhard Sechser. „In den einzelnen Gruppen moderieren Menschen, die schon 'länger dabei sind' und abschließend treffen sich alle wieder im Saal. Dann gibt's noch eine Überraschung ...“.



„Gott – unser Vater“ ist das Thema des ersten Abends. Nach einem spannenden und zum Nachdenken anregenden Vortrag geht es zum ersten Mal in die Gruppen. Auch das ist spannend: Wer wird wohl in meiner Gruppe zusammen kommen? Ist es so, dass Gott möchte, dass ich diese Menschen kennen

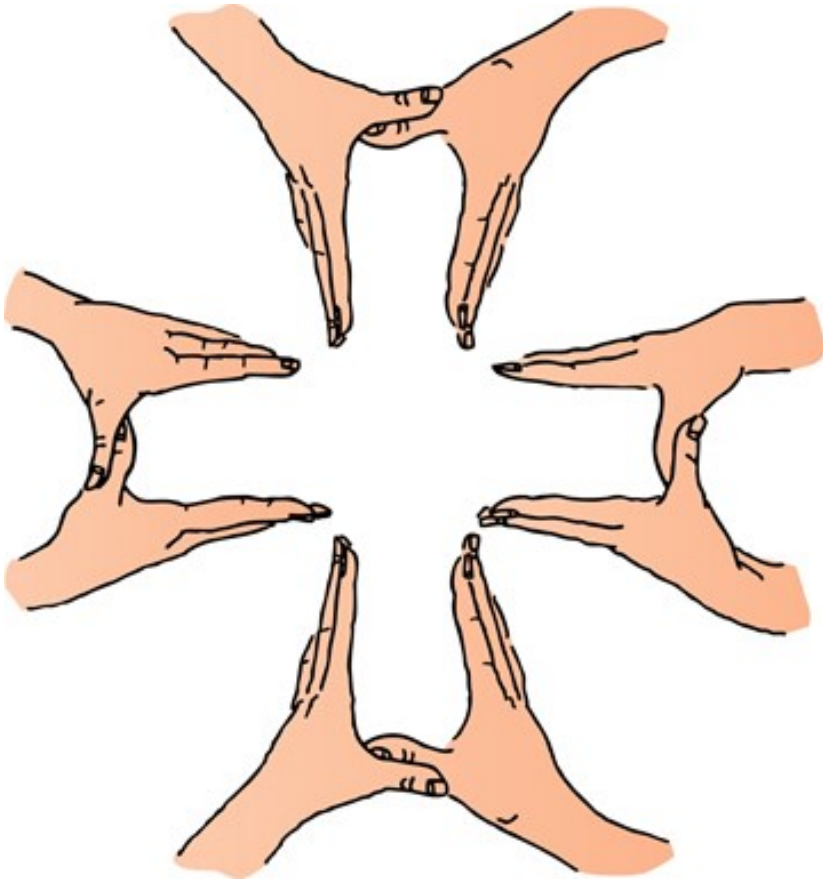
lerne? Getrud-Maria und Jürgen Chupik moderieren meine Gruppe, die aus fünf weiteren Personen besteht. Schnell lernen wir uns kennen, hören und erzählen von Erfahrungen und Begegnungen mit Gott. Es sind oft kleine Wunder in unserer heutigen Zeit - bei uns allen - und Begeisterung, Hilfe und Mut die wir in unserer kleinen Gruppe spüren. Wir wachsen zusammen und spüren: Wir sind nicht allein.

„Heiliger Geist“ noch einmal ... - das dritte Thema des Glaubenskurses. Ich sagte es schon: Das Thema mit dem ich Schwierigkeiten habe oder besser: Das Thema mit dem ich so gar nichts anfangen kann. Was oder wer ist der Heilige Geist? Ich habe keine Antwort. Der Abend ist für mich eine sehr intensive Auseinandersetzung: Ein Vortrag von Pfarrer Thomas Bovenschen, ein längeres, persönliches Gespräch mit Pfarrer Darius Niklewicz, das Zusammenfinden in der mittlerweile vertrauten Kleingruppe zum Erfahrungsaustausch. Insbesondere die Erfahrungen der anderen und die Sicherheit über ihre Erlebnisse - echte kleine und große Wunder - lassen mich erstaunen.

Fest entschlossen fahre ich am Abend nach Hause: Ich muss was tun. Für alle war der Heilige Geist mehr als für mich. Die kleinen Wunder, die er vollbringt, die Hilfe, die er bringt, uns spüren lässt, dass wir Gott vertrau-

en dürfen, das Spüren seiner Gegenwart – all das ist mir unbekannt – so glaube ich. Und ich denke noch: Okay, es ist nun Zeit, dass ich mich damit beschäftige.

Ich muss dieses Thema „studieren“ – alles darüber herausfinden. Puuhh - das scheint mir viel Arbeit, ja, echt mühsam zu sein. Aber wie sonst soll es gehen? Doch es kommt ganz anders: Schon am nächsten Tag spüre ich alles – ohne etwas dafür zu tun. Ich erwache mit einem Traum. Und wie lange habe ich schon nicht mehr so intensiv geträumt. Ich erlebe einen Tag mit so vielen Gegebenheiten, die mich spüren lassen: Gott zeigt mir, dass der Heilige Geist auch in mir wirkt. Es ist die intensivste Erfahrung, die ich als Christ bisher erfahren durfte und immer noch erfahren



darf. - Lieber Gott, danke dafür. Und danke für die Hilfe und die tollen Begegnungen.

Der Glaubenskurs: 7 Abende der Begegnungen – davon sechs Themenabende und der gemeinsame Abschluss-Gottesdienst. Wir alle dürfen zu Wort kommen und teilhaben. Wolfgang spielt auf der Gitarre und singt sein persönliches Gebet für uns. Es ergreift mich und ich denke mir, wie toll Gemeinschaft ist! Talente, Begegnungen, Selbsterfahrung und unsere kleinen Wunder: Von Gertrud-Maria, Jürgen, Klaus, Kerstin, Thomas und den vielen anderen. Wir sind bunt und doch verbindet uns alle Gott. Und alles geht viel zu schnell zu Ende: Der letzte Abend des Glaubenskurses. Doch wir sind eine Kirche, eine Gemeinde und es geht natürlich weiter: Hauskreise, Gesprächskreise, Bibelstudienkreise und natürlich unsere gemeinsamen, freudigen Gottesdienste mit tollen Botschaften, die wir tatsächlich in unserer Welt ganz frei erleben und feiern dürfen – das ist leider kein Selbstverständnis. Und der baldige ökumenische Gottesdienst lässt auch Vorfreude aufkommen - auf alte und neue Begegnungen: wir, Du, ich und mittendrin Gott.

Ach so, da ist noch die Überraschung eines jeden Abends des Glaubenskurses. So hatte ich meinen ganz persönlichen Bericht begonnen. Die Überraschung steht noch aus und nun – am Ende meines Berichts - verate ich sie doch nicht: Lass Dich einfach überraschen und komme einfach selbst zum nächsten Glaubenskurs, dann bekommst Du (nicht nur) diese Erkenntnis. Erlebe Glauben in der Gemeinschaft! Denn das macht uns aus: Das sind wir und Du. Du wirst es bestimmt nicht bereuen. Denn neue Erfahrungen, neue und alte Begegnungen werden dich umarmen und überraschen.

Und nicht zuletzt: Gott persönlich. Vertraue darauf: Er sucht dich und hilft Dir. Du musst nichts tun. Sei offen für eine neue Erfahrung – auch mit Dir selbst. Und nicht nur früher gab es Wunder – die passieren auch heute noch für uns alle - täglich. Unser und Dein Gott ist bei Dir allezeit.

Marc Nutzmann

Datenschutz ... auch bei uns!!

EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), eine europäische Verordnung die auch uns in den letzten Wochen und Monaten begleitet hat bzw. weiterhin begleitet. In der katholischen Kirche gilt - auch für uns— das „Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz“ (KDG). Hierzu werden dann u.a. von den Datenschutzbeauftragten der Diözesen auch entsprechende Beschlüsse, Arbeitshilfen und Leitfäden herausgegeben.

Für unsere Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Pfarrbrief, Homepage) müssen wir nun bei der Veröffentlichung von Bildern (mit einzelnen Ausnahmen bei liturgischen Feiern bzw. bei Veranstaltungen im Freien bei denen keine einzelnen Personen im Bildfokus stehen) das Einverständnis/die Zustimmung der betroffenen Person einholen. Dies muss schriftlich erfolgen. Das bedeutet, dass wir ihnen zukünftig bei der Lieferung von Beiträgen mit Bildern, auf denen Personen dargestellt sind, eine entsprechend von uns vorbereitete Zustimmungserklärung zusenden, welche dann unterschrieben an uns zurückgegeben werden muss.

Bitte beachten: Persönliche Daten dürfen im Pfarrbrief und auf der Pfarrei-Homepage bei Geburtstagen und Ehejubiläen genannt werden, wenn die Betroffenen nicht vorher schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen haben. Persönliche Daten sind der Name und der Pfarrei-Ort der Betroffenen sowie der Tag und die Art des Ereignisses. Widersprüche müssen dem Pfarramt schriftlich mitgeteilt werden.



Herausgeber

Pfarreiengemeinschaft Lindau-Aeschach
Kath. Kirchengemeinde St. Ludwig, Lindau-Aeschach
Kath. Kirchengemeinde St. Pelagius, Lindau-Oberreitnau
Kath. Kirchengemeinde St. Urban und Silvester, Lindau-Unterreitnau
Holbeinstraße 46—88131 Lindau; Telefon 08382 944 544

Redaktion

Pfr. Darius Niklewicz (verantwortlich), Michael Waag
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung
des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bildnachweis:

pfarrbriefservice.de (Seiten 12, 13, 15, 20, 43: Factum/ADP; Seite 18: Christian Schmitt; Seiten 21, 75, 79 Birgit Seuffert; Seiten 28, 29: Carmen Stürzenberger, www.kinder-regenbogen.at; Seiten 31, 54: Peter Weidemann; Seiten 38, 39: Pfarrbriefdienst IMAGE Bergmoser und Höller Verlag Aachen; Seiten 40, 41, 57: Sarah Frank; Seite 48: Bernhard Schweßinger; Seiten 49, 50, 51: Christian Badel, www.kikifax.com, Seite 55: Adelheid Weigl-Gosse, www.weigl-gosse.de; Seite 74: Christian Ellers); pixabay (Seiten 2, 4, 5, 7, 11, 17, 19, 22, 23, 25, 30, 33, 36, 37, 53, 58, 59, 61, 62, 63, 66, 68, 69, 72, 73, 74); Aurelia Sutter (Seite 35)
Pfarrei St. Ludwig (Seiten 1, 24, 56, 63, 65, 67, 70, 71); Pfarrei St. Pelagius (Seiten 10, 32, 34, 35); Pfarrei St. Urban und Silvester (Seiten 9, 40); Ministranten St. Ludwig (Seite 53); Bernhard Klumpp (Seite 9); Wolfgang Schneider (Seite 9); Simon Nuber—3. Klasse Grundschule Hoyren (Titelseite); Riccardo Neudert und Vanessa Pircher —3. Klasse Grundschule Aeschach (Rückseite)

Druck:

GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß-Oesingen

Auflage: 3.000 Exemplare

pg-lindau-aeschach@bistum-augsburg.de
www.pg-lindau-aeschach.de

